



Jahresbericht 2022



arche noVa
Initiative für Menschen in Not



arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Welt ohne Not, in der Menschen selbstbestimmt und in Würde leben können. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen sowie eine gute Bildung sind für uns wichtige Grundlagen.

Unsere Mission

Wir unterstützen Menschen darin, Wissen, Fähigkeiten und Mittel zu erlangen, die diese Vision Wirklichkeit werden lassen.

Wir sorgen für ausreichende und sichere Wasserversorgung, sanitäre Anlagen und angepasste Hygienemaßnahmen (WASH) und verbessern die Lebensbedingungen in Regionen, die von Naturkatastrophen, Krisen und Armut betroffen sind. Damit leisten wir Not- und Übergangshilfe sowie längerfristige Entwicklungszusammenarbeit.

Wir fördern gute Bildung im In- und Ausland und befähigen Menschen, Verantwortung füreinander und ihre Umwelt wahrzunehmen. Im Fokus unserer Bildungsarbeit in Deutschland stehen Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). In den Projektländern unterstützen wir vorrangig Ausbildung für Kinder und Jugendliche – meist in Zusammenhang mit der Wasser- und Sanitärversorgung an Schulen.

Weitere Informationen erhalten Sie online unter:

www.arche-nova.org

2022 auf einen Blick



1.310 Säcke Zement

verarbeitet die Selbsthilfegruppe Kangila (Kenia) in ihrem Sanddamm, um die Wasserversorgung zu sichern.



47 Trapezbleche

bedecken das neue WASH-Gebäude an der St. Juliet School in Kibera/Nairobi.



27 Schulbusse

haben täglich 300 geflüchtete, syrische Kinder im Libanon zum Unterricht gefahren.



348.100 Brottüten

wurden in Nordwestsyrien an Menschen in informellen Siedlungen verteilt.



180 Solarzellen

ermöglichen die Bewässerung von 40 Hektar Agrarfläche in der äthiopischen Somaliregion.



458 Tonnen Holzbriketts

haben im ukrainischen Donezk und Dnipro den Menschen über den Kriegswinter geholfen.

Das Menschenrecht auf Zugang zu sicherem Trinkwasser gehört zu den zentralen Themen in unseren Projekten. arche noVa ist aber noch mehr als das.



Inhaltsverzeichnis

Editorial	05
Weltkarte – Projektländer auf einen Blick	06
Internationale Programme – Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen	08
Projektland Ukraine – Auf Nothilfe umgeschaltet	10
Projektland Äthiopien – Im Fokus: Lokalisierung	12
Projektland Kenia – Im Fokus: WASH an Schulen	14
Projektland Kenia – Im Fokus: Empowerment	16
Projektland Libanon – Im Fokus: Vergessene Krisen	18
Projektland Syrien – Im Fokus: Multisektor-Ansatz	20
Hochwasser in Deutschland – Wiederaufbauhilfe für gemeinnützige Einrichtungen	22
Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Lehrkräfte auf der BNE-Schulbank	24
Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Projektliste BNE 2022	26
Organisationsstruktur – Organigramm	27
Öffentlichkeitsarbeit – Im Jubiläumsjahr Präsenz gezeigt	28
Vorstand – Interview mit Stefan Mertenskötter	30
Finanzbericht 2022 – Einleitung	32
Finanzbericht 2022 – Bilanz	33
Finanzbericht 2022 – Einnahmen & Ausgaben	34
Finanzbericht 2022 – Bestätigungsvermerk	36
Unser Dankeschön	37
Projektliste 2022	38
Unser Netzwerk	39

Impressum

Herausgeber:
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Geschäftsführer: Mathias Anderson
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 / 481 984 0 | Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org | www.arche-nova.org

Redaktion: Meike John

Mitarbeit: Mathias Anderson, Frank Engel, Susanne Deckenbach,
Christian Franz, Mara Kayser, Ronny Daniel Keydel, Sarah Kendziorra,
Alexandra Kretschmann, Katja Laudemann, Wolfram Lorenz,
Stefan Mertenskötter, Anna-Luise Sonnenberg, Maren Uhlherr

Titelbild: 2022 Nordostsyrien, Kinder in einer Notunterkunft im
arche noVa-Projektgebiet, wo Wassersysteme rehabilitiert wurden

Layout & Satz: Christine Holzmann

Fotonachweise: © arche noVa e.V.,
Mathias Anderson, Axel Fassio,
Alfred Githinji; Katharina Grottker,
Natheer Halawni, Lina Zelenska, LPCT

Druck: dataform dialogservices GmbH
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Spendenkonto:

IBAN: DE17 3702 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 XXX
Bank für Sozialwirtschaft



Liebe Leserin, Lieber Leser,

2022 haben wir ein besonderes Jubiläum gefeiert: 30 Jahre arche noVa. 30 Jahre internationale Projekte im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe. Und doch war kaum Zeit für ein Innehalten. Denn im Mittelpunkt des Jahres stand auch für uns eine Katastrophe, die die Menschen in Europa erschüttert hat: der Angriffskrieg auf die Ukraine, der ein ganzes Land in eine humanitäre Notlage stürzte.

Dank der überwältigenden Solidarität hierzulande und der Tatsache, dass unsere langjährige Partnerorganisation New Way im Osten der Ukraine ihren Sitz hat, konnten wir gemeinsam von Tag eins an direkt vor Ort Nothilfe leisten. Zugleich haben wir unser laufendes Programm aufrechterhalten und waren in vielen Projektländern mit steigendem humanitären Bedarf konfrontiert. Denn die Schockwellen des Krieges gingen weit über Europa hinaus und haben sehr schnell auch die Menschen im Libanon, Somalia und weiteren Ländern getroffen, in denen unsere Projekte liegen. Während die einen Getreidesilos bombardierten und Gasleitungen kappten, konnten andere nicht mehr genug zu Essen kochen oder den Diesel für ihre Wasserpumpen bezahlen.

Der Krieg hat es allen nochmals vor Augen geführt, was arche noVa in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung seit langem thematisiert: In unserer globalisierten Welt hängt das Schicksal jeder und jedes Einzelnen mit dem der anderen zusammen. Sei es über direkte Intervention und Machtpolitik oder

über Lieferketten und CO2-Ausstoß: Wir sind miteinander verbunden und verfolgen zugleich unsere eigenen Interessen. Um dabei nicht auf moralische Abwege zu gelangen, haben wir uns als Weltgemeinschaft auf die Menschenrechte als Basis verständigt. Doch leider schaffen wir es nicht, diesem Minimalziel gerecht zu werden. 2022 war ein regelrechter Tiefschlag.

Was also tun? Die Geschicke der Welt anderen überlassen? Der Missachtung der Menschenrechte zusehen? Oder einmischen? arche noVa hat sich 1992 dafür entschieden, sich einzumischen. Daran halten wir fest.

30 Jahre humanitäre Arbeit zeigen uns, dass es auch positive Nachrichten gibt. Wir haben viele Hunderttausend Menschen mit humanitärer Hilfe erreicht und Potenziale freigeschaltet, wo dies alles andere als einfach ist. Diesen Weg wollen wir weitergehen und dabei noch mehr mit lokalen Organisationen und der Zivilgesellschaft vor Ort zusammenarbeiten.

In diesem Bericht finden Sie zur Lokalisierung unserer Hilfe, zu unserem Einsatz in der Ukraine und vielen weiteren Projekten von 2022 ausführliche Informationen. Allen, die uns mit ihrer Kooperation, ihrem Vertrauen und ihrer Spende dabei unterstützt haben, gilt unser Dank.

Bleiben Sie an unserer Seite!

Mathias Anderson, Geschäftsführer

arche noVa 2022 weltweit

arche noVa war 2022 in 17 Ländern aktiv. Unsere Programme reichten von der humanitären Hilfe in der Ukraine über zahlreiche Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit bis zur Katastrophenvorsorge in Myanmar. In nahezu allen Projektländern sind lokale Partnerorganisationen an der Seite von arche noVa.

Die Gesamtausgaben von arche noVa lagen bei 16,9 Millionen Euro. Davon haben wir rund 14,2 Millionen Euro für Internationale Programme und 649.000 Euro im Bereich Globales Lernen & BNE ausgegeben.

HAITI:

- Arbeiter-Samariter-Bund in Haiti

MALI:

- arche noVa Länderbüro Mali, Bamako
- Nouveaux Horizons
- Adkoul
- Arbeiter-Samariter-Bund

REP. KONGO:

- Forum Pour la Promotion des Groupes Ruraux

ÄTHIOPIEN:

- Organization for Welfare and Development in Action

UGANDA:

- Katosi Women Development Trust

LIBANON:

- arche noVa Länderbüro Libanon, Tripoli
- Mada
- Society for Social Support & Education
- Tankamel Sawa

SYRIEN:

- BONYAN Organization
- TakafuL Al-Sham

DEUTSCHLAND:

- Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- arche noVa-Hochwasserhilfe

UKRAINE:

- Civil Ray of Future
- New Way
- Polish Medical Mission
- Strong Community
- Unit

IRAK:

- arche noVa Länderbüro Irak, Erbil

JEMEN:

- Yemen Women Union

SOMALIA/SOMALILAND:

- Organization for Welfare and Development in Action

SOMALIA:

- Action for Social and Economic Progress
- Africa Sand Dam Foundation
- Polish Humanitarian Action

KENIA:

- arche noVa Regionalbüro Ostafrika, Nairobi
- Africa Sand Dam Foundation
- Laikipia Permaculture Centre Trust
- Kenya Organization for Environmental Organization

PAKISTAN:

- action medeor
- Pakistan Village Development Program
- TerraTech

MYANMAR:

- arche noVa Länderbüro Myanmar, Yangon
- Community Empowerment and Resilience Association
- Green Journey
- Respect Accountability Fairness Transparency
- Sopyay Myanmar Development Organization
- Thant Myanmar

PHILIPPINEN:

- A Single Drop for Safe Water

WELTWEITE PARTNERSCHAFTEN

arche noVa arbeitet nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen ist uns besonders wichtig. arche noVa fördert zivilgesellschaftliche Strukturen und bindet mit seinen Partnerinnen und Partnern die Bevölkerung in die Projekte mit ein.

- arche noVa Länder- bzw. Regionalbüro mit eigenem Team

- Implementierungspartner Internationale Programme

- Partner für einzelne Projekte im Konsortium

Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen



Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine hat unsere Arbeit als Hilfsorganisation 2022 stark beeinflusst: in erster Linie direkt vor Ort, wo arche noVa seit 2015 engagiert ist, aber auch weit darüber hinaus. Schnell haben wir auf die akute Krise in der Ukraine reagiert und von Tag eins an Nothilfe geleistet. Dafür mussten wir Kapazitäten schaffen und zugleich die laufende Arbeit in den anderen Projektländern fortführen. Dort wurde unser Engagement nicht zuletzt wegen der globalen Folgen des Kriegs in Europa nochmals wichtiger.

arche noVa ist bereits seit 2015 in der Ostukraine aktiv und unterstützt seitdem Menschen in der Konfliktregion – vor allem mit WASH-Projekten. Die lange als vergessene Krise kaum wahrgenommene Region machte uns die Finanzierung der Projekte nicht leicht. Das Engagement unserer lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb jedoch ungebrochen. 2019 gründeten Teile des damaligen arche noVa-Teams die lokale Organisation New Way. Seitdem verbindet uns eine enge Zusammenarbeit. 2022 wollten wir gerade ein neues Projekt im Bereich Abwasserentsorgung für Kindergärten und Gesundheitszentren in der Konfliktregion starten, da begann die Invasion. Sofort haben wir mit New Way alle Kapazitäten neu ausgerichtet und leisten seitdem humanitäre Hilfe vor Ort.

Ein schnell wachsendes Hilfsprojekt

Eine Reihe von Faktoren erleichterten uns, das Projekt in der Ukraine schnell auszubauen: eine bereits vorhandene Registrierung in der Ukraine, gute Ortskenntnisse und Kontakte in die Zivilgesellschaft sowie unsere Mitarbeit in allen wichtigen internationalen Gremien zur Koordination humanitärer Hilfe. Heute umfasst unser Programm in der Ukraine ein ganzes Netzwerk lokaler und internationaler Kooperationen sowie zahlreiche Projekte. Gemeinsam mit unseren Projektpartnern erreichen wir mehrere Zehntausend Menschen.

Globale Folgen vielerorts sichtbar

Der Krieg in der Ukraine hat die globalen Abhängigkeiten schlagartig sichtbar gemacht. Internationale Lieferketten für Nahrungsmittel, Rohstoffe, Energie und Düngemittel wurden gestört und brachen teilweise zusammen. In einigen Weltregionen waren die Folgen besonders gravierend. In unserem Projektland Libanon etwa verstärkte sich die ohnehin schon schwere Wirtschaftskrise. Unser Team vor Ort berichtete von Stromausfällen, Gedränge vor den Bäckereien und Familien, die nur dank der Überweisungen von Angehörigen im Ausland überleben können.

Mindestens ebenso alarmierend waren die Berichte aus unserem Regionalbüro in Nairobi über die Lage in Ostafrika. Zusätzlich zur anhaltenden Dürre, schweren Konflikten und den Folgeerscheinungen der Coronapandemie erreichten die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine die Menschen am Horn von Afrika. Getreideimporte brachen weg, Preise schnellten in die Höhe. Insbesondere Energie und Dünger wurden für viele Gemeinschaften unerschwinglich. Die Zahl der Menschen, die auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, stieg 2022 deutlich. Da, wo es bereits aufgrund von Dürren Ernährungsunsicherheit gab, verschärfte sich die Situation noch weiter und führte bei einigen Betroffenen zu Unterernährung und Hunger.

Unser Beitrag

Angesichts der vielen humanitären Notlagen, die 2022 erneut stark zugenommen haben, blieb und bleibt Soforthilfe in vielen Regionen der Welt dringlich, so auch in unseren Projektländern. Dem Bedarf entsprechend haben wir mit zusätzlichen Hilfsaktivitäten reagiert. So wurden beispielsweise in der Somali-Region Äthiopiens besonders von Wasserknappheit betroffene Kommunen mit Trinkwasser per Tanklaster beliefert und in Somalia hat arche noVa Dorfgemeinschaften mit Treibstofflieferungen geholfen, damit die Pumpen für die Wassersysteme auch in der weltweiten Energiekrise wieder anlaufen konnten. Damit hat arche noVa 2022 ganz wesentlich zur Entspannung von akuten lokalen Versorgungskrisen beigetragen.

Neben akuten Einsätzen wie diesen setzen wir in unseren Projekten aber vor allem auf langfristige Wirkung und vor-

ausschauendes Handeln. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von Solaranlagen als Energiequelle für Wassersysteme. Das ist sowohl umweltschonend als auch ein wirksamer Beitrag zur Unabhängigkeit und Widerstandsfähigkeit der Gemeinden vor Ort.

In Ostafrika, aber auch dem Mittleren Osten, wo die Folgen des Kriegs in der Ukraine die Menschen besonders hart getroffen haben, zeigte sich, wie wichtig unsere Projekte für die Stabilisierung der Versorgungslage sind. Mit dem Ausbau lokal angepasster Wasser- und Bewässerungssysteme und der Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft trägt arche noVa zur Ernährungssicherheit, Gesundheitsvorsorge und Unabhängigkeit der beteiligten Gemeinschaften von Nahrungsmittelimporten bei. In Zeiten von instabilen globalen Lieferketten und hoher Inflation ist das besonders wichtig. Deshalb setzt arche noVa seine Projekte im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe fort.

Hilfsbedarf steigt weltweit auf Höchstwert

Global betrachtet hat die internationale Gemeinschaft 2022 mehr Geld als je zuvor für Hilfsprogramme bereitgestellt. Noch stärker ist jedoch der Bedarf gestiegen. Die Vereinten Nationen beziffern ihn für das Jahr 2023 auf rund 47,7 Milliarden Euro. 360 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Ein neuer Höchststand. Die Zahlen sind die Folge von akuten Krisen und Katastrophen wie dem Krieg in der Ukraine. Menschen sind aber auch deshalb auf Unterstützung angewiesen, weil strukturelle Ungleichheiten zunehmen und globale Herausforderungen wie die Klimafolgenbewältigung nicht ausreichend adressiert werden.



Katja Laudemann

(Master in Humanitärer Hilfe) leitet seit 2019 die Abteilung Internationale Programme. Sie sieht arche noVa in der Verantwortung als humanitäre Hilfsorganisation auch die Regionen im Blick zu behalten, die jenseits der medialen Aufmerksamkeit liegen. Ihr Augenmerk liegt zudem auf dem „Greening“ unserer Projekte, was sowohl Klima- als auch Umweltfolgen einschließt.

UKRAINE

Auf Nothilfe umgeschaltet

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 sind Menschenleben in Gefahr, gibt es Tote, Verletzte, Vertriebene und Flüchtende. Städte, Dörfer und Infrastruktur wurden zerstört und sind noch immer unter Beschuss. Unsere Projektregion, in der arche noVa seit 2015 arbeitet, zählte zu den am schwersten betroffenen. Von einem auf den anderen Tag schaltete arche noVa auf Nothilfe um. Seitdem ist ein ganzes Netz von lokalen Hilfsstrukturen entstanden und wir konnten 2022 mit dem eigenen Team und Partnern vielfältige Unterstützung für die vom Krieg betroffene Bevölkerung leisten.

Eigentlich sollte unser Projekt in Donezk und Luhansk gerade in die Umsetzungsphase übergehen. Geplant war der Aufbau nachhaltiger Abwasserstrukturen in der von Krisen und Gewalt bereits gezeichneten Ostukraine. Dann kam der 24. Februar 2022. Schlagartig befand sich unsere langjährige lokale Partnerorganisation New Way inmitten des Angriffskriegs.

Gemeinsam haben wir sofort auf Nothilfe umgeschaltet und konnten vom ersten Tag an besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen erreichen. Dazu gehören die Bevölkerung in Frontnähe, insbesondere ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen, die nicht in der Lage sind zu fliehen, aber auch Binnenvertriebene. An verschiedenen Orten verteilte das Team von New Way im Zuge unserer gemeinsamen Nothilfe Trinkwasser, Lebensmittel und lebensnotwendige Hilfsgüter wie zum Beispiel Matratzen und Küchenutensilien. In der Anfangsphase des Projektes konnten rund 30.000 betroffene Menschen sowie sechs Krankenhäuser und drei Notunterkünfte erreicht werden. Als regionaler Schwerpunkt wurde bewusst der Osten der Ukraine (Donezk) gewählt, da nur wenig Organisationen vor Ort präsent waren. Weitere Maßnahmen wurden in Dnipropetrowsk, Kyjiw und Lwiw durchgeführt.

Unser Projekt wuchs schnell. Alle Aktivitäten wurden dabei von Anfang an mit den anderen internationalen und nationalen humanitären Akteuren abgesprochen. Für eine effiziente Struktur wurde zudem ein eigenes Team und ein Netzwerk von weiteren lokalen Kooperationspartnern aufgebaut. Dabei kann arche noVa an die Erfahrungen und Ortskenntnisse aus vier Jahren Präsenz im Osten des Landes anknüpfen. Ehemaliges Personal wurde erneut eingestellt. Alte Kontakte führten zu neuen Kooperationen. So konnte insgesamt eine tragfähige Projektstruktur aufgebaut werden.

Die neu hinzugestoßenen lokalen Organisationen sind aus der Bevölkerung heraus gegründet und in ihrer Region tief verwurzelt. Sie haben somit unmittelbaren Zugang zu den

Menschen. So konnten wir gemeinsam im ersten Kriegsjahr Menschen mit besonderem Hilfebedarf erreichen. Ein Beispiel ist die Kooperation mit Unit, bei der direkt nach der russischen Invasion Haushalte mit Familienmitgliedern mit Beeinträchtigung mit Bargeldauszahlungen unterstützt wurden.

Im Herbst weitete arche noVa die Aktivitäten in der Ukraine Richtung Winterhilfe aus. Um die Menschen vor den harschen Bedingungen in der kalten Jahreszeit zu schützen, wurden in 250 Haushalten kleine Öfen inklusive Schornsteinen installiert, auf denen auch gekocht werden kann. Zudem erhielten die Haushalte ausreichend Brennmaterial, um die Öfen in der Winterzeit zu beheizen. Über diese Zielgruppe hinaus wurden weitere Verteilungen von Briketts, Lebensmittelpaketen und Hygienekits durchgeführt.

Angesichts des anhaltenden Kriegsgeschehens mit seinen Zerstörungen weitete arche noVa nach und nach die Aktivitäten weiter aus und wurde auch im Bereich Wiederaufbau tätig. Valentyna Marchenkovska gehört zu denjenigen, die wir unterstützen konnten. Kurz nach Kriegsbeginn geriet ihr Heimatort Hostomel bei Butscha unter Beschuss. Hals über Kopf floh sie mit ihrem Mann und der betagten Schwiegermutter zu Fuß durch den Wald. Als sie im April zurückkehrten, konnten sie nicht glauben, was sie vorfanden. „Da, wo früher die Küche war, gab es nur noch einen Berg von Schutt. Die Tür war weg und die Möbel alle zerstört“. In Kooperation mit Civil Ray of Future sorgt arche noVa für die Reparatur ihres und weiterer Häuser im Oblast Kyjiw.

„Die größte Herausforderung für unsere Arbeit in der Ukraine ist die Sicherheit. Ob wir an einem Ort Lebensmittelpakete verteilen können oder nicht, entscheidet sich oft erst wenige Stunden vorher. Alles ist extrem volatil und schwer planbar. Zugleich gibt es sehr viele Institutionen und Organisationen, die vor Ort sind. Daher geht viel Zeit und Energie in die Koordination“, beschreibt Projektreferentin Sarah Kendziorra das Engagement von arche noVa in der Ukraine.

Unserer Expertise entsprechend lag ein Schwerpunkt unserer Arbeit im WASH-Bereich. Wir konnten die Wasser- und Sanitärversorgung in Notunterkünften für Binnenvertriebene verbessern. WASH-Aktivitäten wurden und werden aber auch in kleineren ländlichen Gemeinden durchgeführt.

Von einfachen Reparaturen bis zum Neubau von Abwassersystemen reicht die Palette. Zudem gehörten von Anfang an Verteilungen von Hygienekits zu unseren Aktivitäten. Denn WASH ist ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsvorsorge für die Menschen, die seit mehr als anderthalb Jahren dem Krieg ausgesetzt sind.

Von einer Entspannung der Lage kann zur Drucklegung dieses Jahresberichts nicht die Rede sein. Im Gegenteil, 2023 beziffert OCHA die Zahl der auf humanitäre Hilfe Angewiesenen innerhalb der Ukraine auf über 17 Millionen Menschen. Angesichts des enormen Hilfsbedarfs bleibt arche noVa auf absehbare Zeit in der Ukraine aktiv, leistet weiter Nothilfe,

trägt da, wo es möglich ist, zum Wiederaufbau bei und fördert die Kapazitäten der lokalen Partnerorganisationen, um die Zivilgesellschaft der Ukraine auch für die Zukunft zu stärken.



Dringend benötigte Hilfsgüterverteilungen an die Zivilbevölkerung und soziale Einrichtungen gehören zu den Nothilfemaßnahmen, die arche noVa 2022 durchgeführt hat.



In Kalynivka und weiteren Orten wurden beschädigte Wohngebäude repariert.



2022 wurde die Ukraine zum Ziel massiver Angriffe.



Nie hätte Nina Mykailiyna gedacht, dass sie nochmals Krieg erleben muss. Ihr Zuhause wurde von Geschossen getroffen. Vor dem Winter bekam ihre Familie Wiederaufbauhilfe.

ÄTHIOPIEN

Lokal verankert, international vernetzt

Kooperationspartner von arche noVa in Äthiopien ist die Organization for Welfare & Development in Action (OWDA). Im Interview berichtet CEO Mohamed Abdikadir von den Herausforderungen der Arbeit für eine lokale Hilfsorganisation in Äthiopien und dem Wert der Zusammenarbeit mit internationalen Partnern. arche noVa und OWDA verbindet seit 2017 eine vertrauensvolle und erfolgreiche Kooperation.



Mohamed Abdikadir

Wie gestaltet OWDA Projekte, so dass sie für die Menschen vor Ort wirklich etwas bewirken?

Diese Frage ist für unsere Organisation äußerst wichtig. Wir wissen aus Erfahrung, dass sich die Wirkung von Projekten nicht von selbst einstellt, nur weil Geld aus einem Budget in ein Projektgebiet fließt. Es müssen viele Faktoren zusammenkommen, um für die Menschen vor Ort wirklich etwas zu bewirken. Alles beginnt mit einer umfassenden Bedarfsanalyse, um die spezifischen Herausforderungen und den gesamten Bedarf der Menschen zu erfassen und zu verstehen.

Unsere Teammitglieder verfügen über lokales Wissen und große Erfahrung. Sie kennen die Region gut und stehen in engem Kontakt mit den Menschen. So können wir die Projekte genau auf den Kontext abstimmen. Dabei arbeitet OWDA auch eng mit den relevanten Stakeholdern zusammen, dazu zählen lokale Behörden, Gemeindevertretungen, Nichtregierungsorganisationen und andere zivilgesellschaftliche Akteure. Unser Ziel ist es, die Wirkung unserer Projekte zu maximieren, die Eigenverantwortung zu fördern und nachhaltige Ergebnisse zu erzielen. Deshalb setzen wir auch Überwachungs- und Evaluierungsmechanismen ein und bleiben zugleich anpassungsfähig und dynamisch. Denn der Hilfsbedarf

vor Ort kann sich stets ändern, beispielsweise in Folge eines Extremwetterereignisses. Auf solche neuen Herausforderungen gehen wir mit unserer Arbeit und unseren Projekten ein.

OWDA arbeitet seit 1999 erfolgreich in Äthiopien, insbesondere in der Somali-Region. Wie wichtig sind dabei internationale Partnerschaften?

OWDA arbeitet mit internationalen Partnern in erster Linie zusammen, um technische und finanzielle Unterstützung für wirkungsvolle Programme zu erhalten. Aber das ist nicht der einzige Grund. Zusammenarbeit mit anderen ist generell eine gute Idee. Sie erweitert unseren Horizont und stärkt uns als Organisation, da wir von den besten Praktiken anderer Länder lernen können. Wenn wir mit renommierten internationalen Organisationen zusammenarbeiten, öffnen sich für uns die Türen zu Konferenzen, Workshops und Seminaren, wo wir uns auf Fachebene austauschen können. Wir lieben die Vernetzung und den Wissensaustausch.

Die Zusammenarbeit mit Partnern stärkt zudem unsere Stimme. So können wir wirkungsvolle politische Entscheidungen beeinflussen und uns für Veränderungen in einem größeren Rahmen einsetzen. Außerdem stellen internationale Partner Verbindungen zu potenziellen Geberinstitutionen her, wodurch wir Zugang zu zusätzlichen Ressourcen erhalten. Und schließlich fördert die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern den kulturellen Austausch. Wir sehen die Vielfalt der Perspektiven und entwickeln eine globale Sicht auf unsere Themen. Es ist aber wichtig zu erwähnen, dass wir bei aller internationalen Vernetzung unsere lokale Verankerung nie vergessen und besonders wertschätzen. Wir haben große Achtung vor dem lokalen Wissen und bemühen uns um eine ausgewogene Dynamik, um die langfristige Nachhaltigkeit und Autonomie unserer Organisation zu gewährleisten.

Was zeichnet die Zusammenarbeit mit arche noVa aus?

Sie ist etwas Besonderes. Unsere Partnerschaft basiert auf gegenseitigem Interesse und Empowerment. arche noVa

betrachtet uns als Partner und nicht als Auftragnehmer. Uns verbindet das Ziel, Armut zu reduzieren und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Um das zu erreichen, braucht es gegenseitigen Respekt. Unsere Meinungen, Fachkenntnisse und Erfahrungen werden stets geschätzt und berücksichtigt. Wir kommunizieren offen und ehrlich miteinander. Im Laufe unserer Zusammenarbeit tauschen wir regelmäßig unsere Sichtweisen aus und treffen gemeinsame Entscheidungen. arche noVa achtet und respektiert unsere Kultur, unser Wissen und unser Verständnis für die Bedürfnisse der Menschen in den Projektgebieten. Wir erhalten von arche noVa die Autonomie und das Vertrauen, Projekte bestmöglich umzusetzen, um nachhaltige und langfristige Wirkungen zu erzielen. Nicht zuletzt bietet arche noVa technische Unterstützung und Ressourcen, um die erfolgreiche Umsetzung unserer Maßnahmen zu gewährleisten.

Unsere Partnerschaft besteht seit 2017. Wie hat sie sich im Laufe der Zeit entwickelt?

Die Partnerschaft mit arche noVa hat es uns ermöglicht, unsere Reichweite zu vergrößern und unsere Wirkung auf die Zielgruppen zu erhöhen. Durch die Nutzung von Ressourcen, Netzwerken und Fachwissen konnten wir unsere Programme und Aktivitäten ausweiten und mehr bedürftige Menschen und Gemeinschaften erreichen. Auch die Qualität der Programme konnte durch die Partnerschaft verbessert werden. arche noVa ermöglichte es uns, in den Zugang zu sauberem Wasser und in die Entwicklung innovativer Lösungen zu investieren. Das ist wichtig, um den sich wandelnden Bedarf vor Ort gerecht zu werden. 2022 haben wir eine solche innovative Lösung in einigen Dörfern am Shabelle eingeführt. Dort gibt es jetzt im Fluss schwimmende Pumpen, die von Solaranlagen angetrieben werden. Sie führen das Wasser zu Filtrationsanlagen und in Bewässerungskanäle. Für die Menschen vor Ort ist das wegweisend, denn angesichts der Er-

derwärmung wächst der Bedarf an Trinkwasser und wird die Bewässerung in der Landwirtschaft immer wichtiger.

In der Entwicklungszusammenarbeit spielen lokale Lösungen eine zunehmend wichtige Rolle. Wie sollte die Lokalisierung Ihrer Meinung nach weitergehen?

Wir müssen uns alle gemeinsam für einen integrativeren und effektiveren Ansatz zur Bewältigung globaler Herausforderungen einsetzen. Ich glaube, dass Lokalisierung auf lange Sicht zur gängigen Praxis im internationalen Entwicklungssektor werden wird. Und das ist eine gute Sache. Lokalisierung ermöglicht den Menschen vor Ort, selbst zu bestimmen, welche Art von Hilfe sie benötigen und wie sie diese erhalten wollen. Da lokale Akteure den Kontext, die Bedürfnisse und die Ressourcen am besten kennen, können die Mittel effizienter auf bestimmte Bereiche und Projekte verteilt werden, die am dringendsten einer Veränderung bedürfen. Zu diesem Zweck müssen lokale Kapazitäten weiter aufgebaut und gefördert werden.

Das Interview führte Meike John, Redakteurin Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising.



Alle ziehen an einem Strang: Nazir Ahmed von arche noVa sowie Feseh Abdi, Abdul Karim und Abdinasir von OWDA.



Im Fokus: LOKALISIERUNG

Hilfsprojekte internationaler Organisationen waren früher vor allem von internationalen Teams geprägt, die in eine Krisenregion einreisen und die Probleme lösen. Doch diese Art des Arbeitens wird zunehmend von partizipativen Ansätzen abgelöst. Denn humanitäre Helferinnen und Helfer sind in erster Linie Menschen, die in der betroffenen Region leben und arbeiten. Oft haben sie sich bereits zivilgesellschaftlich organisiert.

Zeitgemäße Projekte in der Nothilfe aber auch in der Entwicklungszusammenarbeit beziehen diese Menschen und lokalen Strukturen ein und fördern ihre Potenziale. Das ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit und des Respekts, sondern auch der beste Weg, um die Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit von Projekten zu steigern.

Dem Subsidiaritätsprinzip folgend handelt auch arche noVa nach dem Motto: „so lokal wie möglich, so international wie notwendig.“ Deshalb bevorzugen wir in den meisten Kontexten die Implementierung über lokale Partnerorganisationen gegenüber der Eigenimplementierung. Die damit einhergehende Veränderung der eigenen Rolle und Machtdynamik gehen wir dabei bewusst ein.

arche noVa ist es ein Anliegen, die Fähigkeiten der Projektpartner kontinuierlich zu stärken. Das tun wir sowohl auf individueller als auch auf institutioneller Ebene. In vielen Projektregionen ist es uns in den letzten Jahren gelungen, unsere Arbeit zu verstetigen und somit langfristige Partnerschaften aufzubauen. So aufgestellt sind wir gemeinsam am besten in der Lage, die unmittelbare Reaktion auf eine Krise mit dem langfristigen Aufbau von Widerstandsfähigkeit, Vorsorge und Wiederaufbau zu verbinden.



Auf engstem Raum: Das neue WASH-Gebäude der St. Juliet Schule verfügt über Wassertanks, Toiletten, Duschräume sowie einen Verbrennungssofen für Damenbinden.

KENIA

Schultoilette mit Außenwirkung

Toilettennutzung für 5 Kenia Schillinge (circa 0,04 Euro), einmal duschen für 10, Wäsche waschen für 50. Das sind die Preise für externe Nutzerinnen und Nutzer am neuen WASH-Center der St. Juliet Schule in Kibera. 2022 hat arche noVa das Wasser- und Sanitärsystem an der Schule von Grund auf neu gebaut, gute Hygienepraktiken befördert und damit zugleich einen Quantensprung in der WASH-Versorgung der umliegenden Nachbarschaft erreicht.

In Kibera, dem größten Slum der Hauptstadt Nairobi, ist die Armut groß und die Arbeitslosigkeit hoch. Informelle Jobs halten die Menschen über Wasser, reichen aber kaum für das Nötigste. Hinzu kommt die schlechte Infrastruktur. Strom, fließendes Wasser und medizinische Versorgung sind Mangelware. Demzufolge sind Krankheiten, die durch mangelnde Hygiene und fehlende sanitäre Einrichtungen verursacht werden, weitverbreitet.

Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen arbeitet das St. Juliet Educational Centre in Kibera. Die Schule liegt im dicht bebauten Viertel Kisumu und wurde im Jahr 2000 als Gesamtschule in freier Trägerschaft gegründet. 16 Lehrkräfte unterrichten Schülerinnen und Schüler zwischen vier und 16 Jahre in elf Klassen, in denen durchschnittlich 52 Schülerinnen und Schüler sitzen. Lernen ist hier alles andere als ein Kinderspiel und jede Verbesserung der Bedingungen mehr als willkommen.

Großer Renovierungsbedarf

Als arche noVa 2021 erstmals mit kleineren Nothilfeaktivitäten in der Covid-Pandemie vor Ort war, bot sich ein eindruckliches Bild. Insbesondere die Schultoiletten waren in einem desolaten Zustand. Wie an vielen Schulen auf der Welt beeinträchtigt die mangelnde WASH-Versorgung den Bildungserfolg der Kinder (siehe Kasten).

Die Idee, über die Schulmauern hinaus zu denken, um zu einer Verbesserung der Situation zu kommen, kam aus der Schulgemeinschaft selbst. Unsere gemeinsame Bedarfsermittlung zeigte, dass der Mangel an sicherem und bezahlbarem Trinkwasser, Waschgelegenheiten und Toiletten die Schule mit der Nachbarschaft verband. Warum diesen

Bedarf nicht nutzen, um ein gemeinsames System am Laufen zu halten?

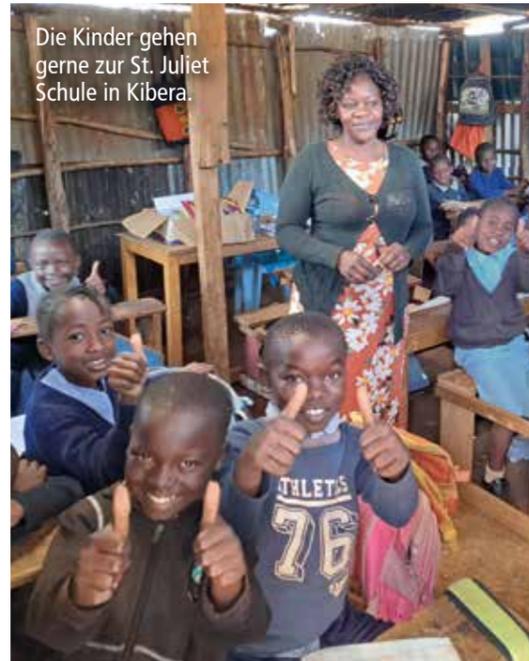
Neue Toiletten dringend gebraucht

Demzufolge wurde über den eigentlichen Schulbedarf hinaus gebaut. Heute gibt es an der Schule ein neues WASH-Gebäude mit getrennten Eingängen für die Schulgemeinschaft und die Nachbarschaft. Duschen, geschlechtergetrennte Toiletten (teils barrierefrei), Waschbecken und einen Verbrennungssofen für die Entsorgung von Damenbinden und anderen Hygieneartikeln wurden errichtet und auf dem Dach zwei Kunststofftanks mit je 2.300 Liter Fassungsvermögen installiert. Sie werden mit Wasser der Nairobi City Water Company via Pumpen gefüllt. Nach außen verkauft die Schule das Trinkwasser für 5 Kenia-Schillinge pro 20 Liter an die Haushalte in der Nachbarschaft. Das Angebot wird trotz der Gebühren gerne angenommen, auch weil die Wasserqualität von der Bezirksverwaltung geprüft wird.

Auch für die Nutzung der Toiletten, Duschen und Waschbecken erhebt die Schule Gebühren. Das Geld finanziert Erhalt und Wartung der Anlagen. Überschüsse fließen in das Schulbudget und ermöglichen beispielsweise, das Schulessen von besonders bedürftigen Kindern zu bezuschussen.

Ein Hygieneclub wurde gegründet, bestehend aus zehn Mädchen und zehn Jungen. Sie wurden in Hygienepraktiken geschult und agieren fortan in der Schule, in ihren Familien und in der Gemeinde als „Change Agents“. Der Club hat in Zusammenarbeit mit der Schule einen Aufräumtag in der Schule und in der Gemeinde durchgeführt: Es fanden die Reinigung der Klassenräume, Büros und Latrinen statt und die Sammlung von Müll in der Nachbarschaft. Auch die Lehrkräfte wurden darin geschult, wie sie Veränderungen anstoßen und damit gute Hygienepraktiken fördern können.

Insgesamt profitieren rund 570 Schülerinnen und Schüler sowie 140 Haushalte in der Umgebung von diesem Projekt.



Die Kinder gehen gerne zur St. Juliet Schule in Kibera.



Beim Bau der Schultoiletten wirkten vor allem lokale Handwerker mit.

Im Fokus: WASH AN SCHULEN

WASH an Schulen verschränkt zwei der insgesamt 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals/SDG): SDG 6, das die Verfügbarkeit und nachhaltige Wasser- und Sanitärversorgung für alle zum Ziel hat und SDG 4, das eine inklusive und hochwertige Bildung für alle und lebenslanges Lernen fokussiert.

Konkret geht es um **Bildungseinrichtungen**, die ein sicheres und integratives Lernumfeld für alle bieten, wozu nicht zuletzt gute Hygienepraktiken sowie der Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen gehören. Für Millionen Schülerinnen und Schüler ist dies jedoch nicht Realität. Weltweit verfügen 16% der Schulen nur über eine eingeschränkte und 15% über keine Trinkwasserversorgung. Noch höher ist der Mangel an Schultoiletten oder die Verbreitung guter Hygienepraktiken.

Wo es kein Trinkwasser an der Schule, keine Toiletten und Händewaschmöglichkeiten gibt, fällt das Lernen schwer und ist die Gesundheitsgefahr groß. Die spiegelt sich in Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern wider. Manchmal ist es „nur“ das frühere Nachhausegehen, weil man Durst hat, manchmal ist es eine verlängerte Unterrichtspause, weil man einen Platz für die Notdurft suchen musste, manchmal ist es ein Magen-Darm-Virus, den man aus der Schule mitbringt und einen für Tage ans Bett fesselt. Dies alles wirkt sich auf die Bildungslaufbahn von Millionen junger Menschen aus.

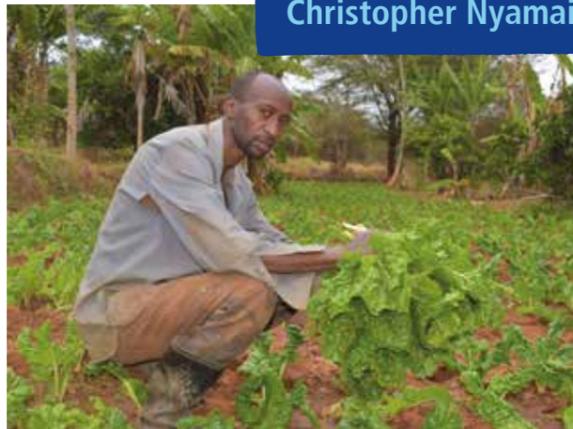
Mädchen sind davon besonders betroffen. Sie bleiben besonders häufig dem Unterricht fern oder brechen die Schule ganz ab, wenn es keine Schultoiletten gibt, die eine sichere Möglichkeit zur Menstruationshygiene bieten. Damit ist WASH an Schulen nicht zuletzt ein Thema der Geschlechtergerechtigkeit.

In der Verbesserung der Situation liegt großes Potenzial. **arche noVa** setzt deshalb in zahlreichen Projekten Aktivitäten in diesem Bereich um. Dabei legen wir großen Wert auf den kulturellen Kontext und den konkreten Bedarf vor Ort. Wir entwickeln geschlechterspezifische Lösungen und berücksichtigen Bedürfnisse von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Unser Fokus liegt neben baulichen Maßnahmen insbesondere auf der Förderung guter Hygienepraktiken.

KENIA

„We eat life with a great spoon“

Ein Farmer, der um seine Ernte fürchtet, eine Frau, die kein eigenes Einkommen hat, Dorfbewohner, die schwere Wasserkanister schleppen – Menschen wie diese stehen im Mittelpunkt der Projekte von arche noVa. Unsere Arbeit wirkt. Das bestätigen uns Menschen weltweit. Drei Geschichten aus Kenia.



Christopher Nyamai

Brunnen gebaut, die die Wasserversorgung der Gemeinde deutlich verbessern und sogar Bewässerung möglich machen.

Die Veränderungen im Dorf vor Augen wagte auch Christopher Nyamai 2022 einen Teil seines Landes dem Gemüseanbau zu widmen. Zugleich führte er nachhaltige Anbaumethoden ein, die er im Projekt kennengelernt hatte. Die Veränderung war bemerkenswert. Die einst kargen Felder wimmeln von Kohlköpfen, Grünkohl und Spinat. Die erste Ernte war so groß, dass er sechs Leute einstellen musste, die ihm einmal pro Woche helfen. Heute verkauft er seine Erzeugnisse zu fairen Preisen direkt an Großhändler. Dabei hilft ihm das im Projekt erworbene Wissen über den Agrarmarkt und die Vermarktung.

Christopher Nyamai aus Muluti in Makueni County ist gerne Landwirt. Seine Familie bestellt das Land seit Generationen. Doch der Klimawandel und die damit verbundene Wasserknappheit brachten immer geringere Ernten und schrumpfende Gewinne. Die Aussichten für den dreifachen Familienvater waren katastrophal. Eine Abwanderung in die Stadt schien unvermeidlich. Doch das Projekt von arche noVa und der Africa Sand Dam Foundation (ASDF) brachte die entscheidende Wende. In der Nähe von Muluti wurden Sanddämme und

„Auf meiner Farm bin ich mein eigener Angestellter und selbstbestimmt. Ich wache jeden Morgen auf und eile zu den Feldern. Ich freue mich, dass meine Familie genug zu essen hat, und verkaufe die Überschüsse, um unser Einkommen zu erhöhen“, berichtet der Farmer. Besonders stolz ist er, dass er das Schulgeld für seine Kinder finanzieren kann. „Das ist ein Ergebnis des Mulangu-Sanddamms. Sanddämme sind sehr gut – ich bin ein lebendiger Beweis dafür.“



Eunice Ngumbi

Eunice Ngumbi ist Mitglied der Kyeni Kya Munyuni Selbsthilfegruppe aus dem Dorf Kyamatula in Machakos County. Im Zuge des arche noVa-Projekts mit ASDF hat sie den Mut gefasst, auf dem ungenutzten Grundstück neben ihrem Zuhause einen Gemüsegarten anzulegen. Was und wie man am besten anbaut, haben sie und die anderen Frauen der Gruppe in Kursen gelernt. Heute erntet sie auf dem kleinen

Stück Land, das früher bloß festgetretene Erde war, zahlreiche Früchte und Gemüse wie Spinat, Sukuma, Amaranth und Managu, ein leicht bitter schmeckendes und nährstoffreiches Nachtschattengewächs. „Ich kann damit unsere Ernährung sichern und außerdem noch sparen, weil ich kein Gemüse mehr kaufen muss“, berichtet sie stolz beim Blick auf die Ernte. Lachend fügt sie hinzu: „We eat life with a great spoon.“ Ein in Kenia gern verwendeter Spruch, wenn man sagen möchte, dass es einem wirklich gut geht.

Mit dem Gedeihen von Eunices Garten veränderte sich das Leben der ganzen Familie. Ihrem Mann sei eine große Last von den Schultern genommen worden, sagt die 34-Jährige. Er müsse die Familie nicht mehr alleine versorgen. Unsere lokale Partnerorganisation ASDF nennt diesen Aspekt unseres gemeinsamen Projekts „Turning the Table with a Kitchen Garden“. Denn es geht nicht allein um den Anbau von Lebensmitteln, sondern um weitreichende positive Veränderungen für die beteiligten Menschen. So tragen die Gemüsegärten nicht zuletzt zu Gleichberechtigung und Unabhängigkeit von Frauen bei.

Priscilla Meitiaki



stoßen sind, die ebenfalls auf der Suche nach Wasser sind. Das ist sehr gefährlich. Am Ende sind wir ohne Wasser nach Hause gekommen.“ Wasser sei aber existenziell. „Das bedeutete, dass meine Familie an diesen Tagen auch ohne Essen ins Bett gegangen ist, weil wir nichts kochen konnten.“ Umso glücklicher waren die beiden Frauen, als ihr Dorf im Zuge des Projekts unterstützt wurde.

Beim Bau des Sanddamms mit Brunnen und Handpumpe wurde die Selbsthilfegruppe, in der die beiden Frauen Mitglied sind, beteiligt. „Wir haben die Wasserprobleme gelöst“, sagt die 43-jährige Hellen Parkusaa. Heute muss sie viel weniger weit laufen, weil die Anlage ganz in der Nähe der Häuser liegt.

Priscilla Meitiaki und ihre Nachbarin Hellen Parkusaa aus Ilmotiok in Laikipia County wissen gar nicht, wo sie anfangen sollen, wenn sie davon erzählen, wie beschwerlich das Wasserholen war, bevor ihr Dorf Teil unseres Projektes mit der Partnerorganisation LPCT wurde. Jeden Tag mussten die Frauen mit dem Kanister auf dem Rücken weite Strecken zum Fluss zurücklegen. Dort sei das Wasser aber immer knapper geworden, denn in den letzten Jahren habe die Dürre im Norden Kenias nicht gekannte Ausmaße erreicht. „Die Flüsse sind immer öfter ausgetrocknet, so dass wir das stehende Wasser aus offenen Tümpeln sammeln mussten“, erzählt Priscilla Meitiaki. Durch die Verunreinigungen habe es immer mehr Krankheiten wie Cholera und Druchfall gegeben.

Hellen Parkusaa fügt hinzu: „Manchmal haben wir an den Wasserstellen aber nicht einmal unser Vieh tränken und unsere Kanister füllen können, weil wir dort auf Elefanten ge-



Hellen Parkusaa



Im Fokus: EMPOWERMENT

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Dabei setzen wir auf das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Reine Fürsorgeaktivitäten, die nur Abhängigkeiten aufrechterhalten, entsprechen nicht der Mission von arche noVa in der Entwicklungszusammenarbeit.

Unsere Projekte sind so angelegt, dass Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit möglich werden. Um das zu erreichen, legen wir mit WASH-Aktivitäten einen wichtigen Grundstein. Jede Verbesserung der Grundversorgung setzt Ressourcen frei und eröffnet Spielräume für jeden Einzelnen und für die lokalen Gemeinschaften wie z.B. eine Dorfgemeinschaft.

In Kenia und weiteren Projektländern spielen Selbsthilfegruppen bei der Projektplanung und -implementierung eine große Rolle. Sie

sind Ansprechpartner bei der Bedarfsermittlung und Akteure in der Implementierungsphase. So steuern Selbsthilfegruppen in Kenia Arbeitsstunden oder lokales Baumaterial zum Bau von Wasserversorgungssystemen bei. Partizipative Strukturen vor Ort sichern zudem den Erhalt und Betrieb neu gebauter Infrastruktur.

Neben Baumaßnahmen umfassen unsere Projekte vor allem Aktivitäten, die auf Empowerment abzielen. Dazu zählen beispielsweise Schulungen und Workshops.

arche noVa fördert den Kapazitätsaufbau und Kompetenzerwerb. So tragen die Menschen selbst zur Überwindung von Armut bei. Sie sind damit weniger Hilfspfänger, als vielmehr selber stolze Akteurinnen und Akteure.



Viele Menschen leben im Libanon unter prekären Verhältnissen. Besonders groß ist der humanitäre Hilfsbedarf in den meist informellen Siedlungen für syrische Geflüchtete.

LIBANON

Die unsichtbare humanitäre Katastrophe

Eine Packung Windeln für das Neugeborene, ein Medikament für die Großeltern oder Essen für die kommende Woche – Familien im Libanon müssen extrem schwierige Entscheidungen treffen. Sie befinden sich mitten in einer der schwersten Wirtschaftskrisen weltweit. Angesichts der Hyperinflation kämpft jeder um seine Existenz, zugleich wachsen die Spannungen zwischen den Bevölkerungsgruppen. arche noVa richtet seine Projekte sowohl an Ortsansässige als auch an syrische Geflüchtete, um die Lebensumstände beider Gruppen zu verbessern und eine Annäherung zu ermöglichen.

Laut Angaben der UNO leben 80 Prozent der libanesischen Bevölkerung in Armut. Besonders betroffen sind die schätzungsweise 1,5 Millionen syrischen Geflüchteten im Land. Die Versorgungskrise umfasst sämtliche Lebensbereiche – von der Wasserversorgung bis hin zur Schulbildung.

krieg in der Ukraine um ein Vielfaches teurer geworden. Unser Projekt wendet sich insbesondere auch an weiblich geführte Kleinbauernfamilien. Damit diese trotz aller Beschwerden weiter arbeiten und dringend benötigte Nahrungsmittel produzieren können, erhalten sie von arche noVa Futtermittel, mobile Melkmaschinen und Butterfässer.

Trinkwasserversorgung stabilisieren

Sicheres Trinkwasser ist im Libanon aufgrund der maroden Infrastruktur ein rares Gut geworden, vielerorts kommt höchstens einmal pro Woche etwas aus dem Wasserhahn. Die Rehabilitation von Pumpstationen und Leitungen zugunsten einer kontinuierlichen Trinkwasserversorgung ist für arche noVa deshalb ein Fokusthema. 2022 wurden an fünf Wasserstationen, die insgesamt 150.000 Menschen versorgen, umfangreiche Reparaturarbeiten durchgeführt. Eine Pumpstation in Aasoun im Bezirk Denneye, von der 8.500 syrische und libanesischen Menschen ihr Wasser beziehen, verfügt nun beispielsweise über eine solarisierte Wasserpumpe. Bevor diese von arche noVa errichtet wurde, hatten die Menschen kaum Zugang zu Trinkwasser.

Weitere 600 landwirtschaftliche Betriebe werden mit Infrastrukturmaßnahmen unterstützt. Neue Zugangswege und 14 Bewässerungskanäle sorgen im Raum Akkar und Minnieh-Dannieh für zusätzliche Entlastung. Schutzsuchende aus Syrien wirkten an der Baumaßnahme mit und erhielten für ihren Einsatz finanzielle Entlohnung durch Cash-for-Work-Hilfen.

Bildungsprojekt für geflüchtete Kinder

Schule gilt als Grundvoraussetzung, der Armut zu entkommen. Doch für den Großteil der syrischen Kinder in Syrien ist Bildung alles andere als selbstverständlich. 2022 ermöglichte arche noVa deshalb 1.200 von ihnen den Besuch einer Grundschule, in der auch libanesischen Kinder unterrichtet werden. Beide Schülergruppen nahmen an außerschulischen Aktivitäten wie Chor, Cricket und Fußball teil. Die Begegnung half den Kindern, aber auch Eltern und Unterrichtenden, mehr Verständnis füreinander zu aufzubringen und sich zukünftig für eine aktive Konfliktvermeidung einzusetzen.

„Für die ortsansässigen Gemeinschaften und syrischen Schutzsuchenden wird ein Leben in Würde immer schwieriger. Besonders für Frauen bedeutet der Zugang zu sicherem Trinkwasser eine massive Verbesserung der Lebensumstände. Ihre Kinder erhalten mit qualitativ hochwertiger Schulbildung eine Perspektive – all das ist im Libanon keine Selbstverständlichkeit“, sagt Länderreferentin Margret Thieme.

Grund für die fehlende Versorgungssicherheit war, wie in vielen Regionen des Landes, die instabile Energieversorgung. Meist gibt es im Dorf nur rund eine Stunde Strom pro Tag. Dank der großflächigen Solaranlage, die auf dem Dach der kommunalen Schule installiert wurde, kann die neue Wasserpumpe nun unabhängig arbeiten und die Bevölkerung zuverlässig mit Trinkwasser versorgen.

Lokale Landwirtschaft fördern

Importware wie Weizen und Düngemittel sind 2022 mit dem russischen Angriffs-



Große Freude über die renovierten Bewässerungskanäle in Beit El Faqs.



Unser Bildungsprojekt im Libanon ermöglicht rund 1.200 syrischen Kindern den Schulbesuch.

Im Fokus: VERGESSENE KRISEN

Der Begriff „vergessene Krise“ bezieht sich auf langwierige humanitäre Notlagen, die wenig Aufmerksamkeit erfahren. Hintergrund bilden Naturkatastrophen oder von Menschen ausgelöste Konflikte oder eine Mischung von beidem. Stets liegt der Auslöser viele Jahre zurück. Manchmal sind sie auch schleichender Natur, beispielsweise als Folge des Klimawandels.

Die Generaldirektion für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission (ECHO) ermittelte für 2022-2023 in ihrem „Forgotten Crisis Assessment“ 15 Länder mit vergessenen Krisen, darunter die sozio-ökonomische Krise im Libanon.

Das kleine Land im Mittleren Osten hat seit Kriegsausbruch in Syrien so viele Geflüchtete aufgenommen wie kein anderes. Dabei war die Versorgungslage schon zuvor instabil. Ökonomen sprechen inzwischen von der schwersten Wirtschaftskrise weltweit. Ein Großteil der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze.

Die mangelnde mediale Aufmerksamkeit führt in allen vergessenen Krisen dazu, dass zu wenig Geld für die Unterstützung der betroffenen Menschen bereitgestellt und gespendet wird. 2023 hat sich arche noVa deshalb der Kampagne #InDenFokus angeschlossen, mit der 30 Hilfsorganisationen gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt die Aufmerksamkeit auf die vergessenen Krisen weltweit lenken.

SYRIEN

Mehr als nur Nothilfe

Die Menschen in Syrien leben seit Jahren mit militärischer Gewalt, Vertreibung und Mangel. Auch wenn es zwischenzeitlich eine tendenzielle Verbesserung der Lage gab, so steigt inzwischen der Bedarf an humanitärer Hilfe wieder stetig an. Zugleich brauchen die Menschen mehr als nur auf kurzfristige Ziele orientierte Nothilfe. Sie wünschen sich sehr von der Abhängigkeit externer Unterstützung loszukommen. arche noVa entwickelte 2022 sein Landesprogramm weiter und eröffnete Perspektiven.

Seit 2011 herrscht in Syrien Krieg. Auch wenn derzeit kaum noch Bomben fallen oder Panzer vorrücken, so gibt es immer wieder militärische Einsätze, Anschläge und Überfälle. Ein komplexes Gefüge bewaffneter Akteure und Einflusszonen hält die Menschen in Unsicherheit gefangen. Zur machtpolitischen und militärischen Instabilität kommt eine desaströse Versorgungslage. Weite Teile des Nordens sind nach jahrelangem Beschuss zerstört, die Wirtschaft liegt am Boden, viele Syrerinnen und Syrer leiden Hunger.

Besonders betroffen sind die Menschen in den nicht von der Regierung kontrollierten Gebieten, die von außen nur schwer erreichbar sind. Hier fehlt es an allem. Dank langjähriger Präsenz vor Ort konnte arche noVa 2022 in Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen weiter dort arbeiten, wo nur wenig internationale Hilfe ankommt. Die Basis bildet unsere Nothilfe. Bereits 2012 hatte arche noVa damit begonnen, Menschen in akuten Notlagen mit Brot, Lebensmitteln und Hilfsgütern zu versorgen. Vielerorts blieb diese auf kurzfristige Ziele ausgerichtete akute Nothilfe aufgrund der sich verschlechternden ökonomischen Lage überlebensnotwendig. Mit dem Nachlassen der Gefechte und der Stabilisierung der Lage, wurden aber auch andere Formen der Hilfeleistung möglich, die im Gegensatz zur Nothilfe im Rahmen der strukturellen Übergangshilfe auf langfristige Ergebnisse abzielen.

Menschenrecht auf Bildung

Im Nordosten erreichten wir mit einem Bildungsprojekt Kinder und Jugendliche, die teils noch nie oder nur lückenhaft zur Schule gegangen sind. Unsere temporären Unterrichtszentren liegen im ländlichen Raum, wo viele Binnenvertriebene leben und es so gut wie keine Infrastruktur gibt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Unterricht in den Grundfächern und psychosoziale Unterstützung.

„In Syrien droht eine ganze Generation verloren zu gehen. Bildung als Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben in Zukunft liegt uns deshalb besonders am Herzen“,

sagt Länderreferent Wolfram Lorenz. „Zugleich brauchen die Familien in der Krisenregion Unterstützung in mehr als nur einem Sektor, um hier und jetzt die Härten des Alltags zu überstehen.“

Mehrere Sektoren im Blick

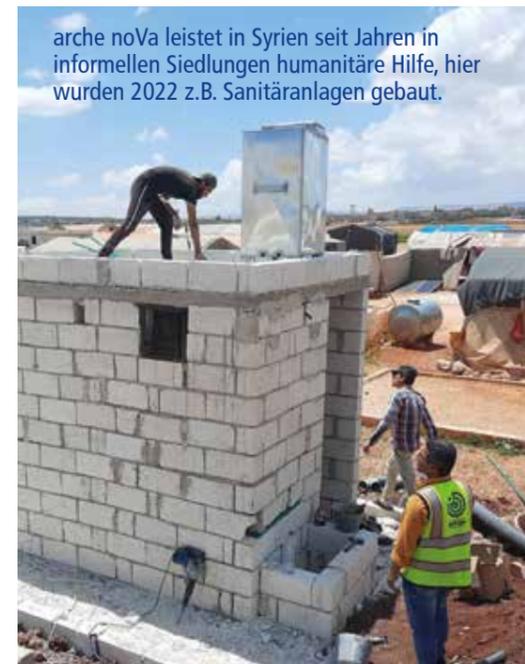
Unser Landesprogramm verzahnt Aktivitäten im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene mit Ernährungssicherheit und Existenzsicherung. Die Maßnahmen reichten 2022 von Wasserlieferungen per Tanklaster über die Reparatur von Pumpstationen und Bewässerungskanälen bis zu Verteilungen von Saatgut, Dünger und Kleinvieh. Unser Ziel ist es, die Versorgungslage zu verbessern und trotz der anhaltenden Krise Einkommensperspektiven zu eröffnen. In einem Land, das nicht nur von Gewalt und Vertreibung geprägt ist, sondern zugleich unter den Folgen des Klimawandels leidet, nehmen wir die vielschichtigen Ursachen der Notlage der Bevölkerungsgruppen, sowohl der Binnenvertriebenen als auch der gastgebenden Gemeinden, in den Blick.

Erdbeben 2023

Ausgerechnet im Nordwesten des Landes, wo Hunderttausende Binnenvertriebene seit Jahren in informellen Siedlungen leben und die Versorgungslage besonders kritisch ist, hat die Erdbebenkatastrophe vom 6. Februar 2023 zu einer erneuten Verschärfung der ohnehin schwierigen Lage geführt. arche noVa weitet deshalb die Aktivitäten in dieser Region aus. Dank des Einsatzes unserer lokalen Partnerorganisationen konnten beispielsweise in den ersten Wochen rund 30.000 warme Mahlzeiten an besonders betroffene Menschen ausgeteilt werden. Auch hier geht das Projekt über Nothilfe hinaus. Im Sommer 2023 startete ein Bildungsprojekt mit Unterricht in temporären Lernzentren und psychosozialer Unterstützung.



Bildung ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit in Syrien. Wir sorgen dafür, dass Kinder und Jugendliche, die noch nie oder nur für kurze Zeit zur Schule gehen konnten, Unterricht in den Grundfächern bekommen.



arche noVa leistet in Syrien seit Jahren in informellen Siedlungen humanitäre Hilfe, hier wurden 2022 z.B. Sanitäreanlagen gebaut.



2023 wurde nach dem verheerenden Erdbeben im Februar unsere Nothilfe weiter ausgebaut.

Im Fokus: MULTISEKTOR-ANSATZ

Humanitäre Organisationen koordinieren ihre Arbeit in Krisenregionen über das so genannte Cluster-System, das auf verschiedene Sektoren abzielt: Gesundheit, Ernährung, Wasser, Unterkünfte usw. Diese Struktur ermöglicht effiziente Absprachen der verschiedenen Akteure und eine gute fachspezifische Umsetzung der Aktivitäten durch Experten.

arche noVa verfügt über besondere Expertise vor allem im Bereich WASH sowie Bildung. Wir sind davon überzeugt, dass die Sicherung des Zugangs zu Trinkwasser und zu Sanitäreanlagen sowie die Förderung guter Hygienepraktiken in humanitären Notlagen besonders wichtig sind. Sie bilden die Basis für das Überleben und die Gesundheit der Menschen.

Um in einer anhaltenden, komplexen und multidimensionalen humanitären Krise wie in Syrien effizient helfen zu können, verfolgt arche noVa einen Multisektor-Ansatz. Dieser geht davon aus, dass Menschen ganzheitliche Unterstützung benötigen, um Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber den Auswirkungen und Folgen von Krisen entwickeln zu können.

Maßgabe unserer Aktivitäten in einer Region ist deshalb stets eine umfangreiche Bedarfsanalyse (Assessment), die auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Sektoren sichtbar macht. Darauf aufbauend gestalten wir unsere Projekte. Mit Aktivitäten im WASH-Bereich legen wir die Grundlage dafür, dass Hilfsmaßnahmen in anderen Bereichen, wie zum Beispiel Gesundheit und Ernährung, effektiver oder überhaupt erst möglich gemacht werden können. Idealerweise ergeben sich aus der Verknüpfung von Sektoren Synergien. Ein Beispiel ist die Sicherung der Wasserversorgung, aus der sich die Möglichkeit der Bewässerung von Agrarflächen ergibt, was wiederum im Zusammenspiel mit Aktivitäten im Bereich Landwirtschaft die Versorgung mit Lebensmitteln in einer Krisenregion verbessert und zugleich Einkommensmöglichkeiten schafft.

Durch das Zusammenspiel mehrerer Sektoren, die auch Umwelt und Klimawandel berücksichtigen, können unsere Projekte die Zivilgesellschaft vor Ort als Ganzes stabilisieren.

Wiederaufbauhilfe im Hochwassergebiet



Ausnahmezustand als Dauerzustand: Für die Betroffenen der Hochwasserkatastrophe im Westen Deutschlands ist seit Juli 2021 nichts mehr wie es war. Mehr als 180 Menschen verloren in der Katastrophe ihr Leben, Zehntausende ihr gesamtes Lebensumfeld. Auch 2023 kann von Alltag vielerorts keine Rede sein – und doch wurde Unglaubliches geschafft. arche noVa begleitete bis heute mehr als 20 gemeinnützige Einrichtungen auf ihrem Weg zurück in die Normalität.

Für die kleinen Gäste der Kinderburg Eschweiler sind die Folgen des Hochwassers im Kita-Alltag zum Glück kaum noch spürbar. Eine Rückkehr in die vom Hochwasser schwer betroffene Einrichtung war zwar nicht möglich, am alternativen Standort gefällt es den Kindern aber gut. Die fröhliche, altersgerechte Einrichtung lädt zum Spielen, Basteln und Toben – kurz: zum Kindsein – ein.

Die Kinderburg Eschweiler ist eine von mehr als 20 Einrichtungen, die arche noVa in den vergangenen zwei Jahren unterstützt hat. Für viele dieser Einrichtungen gestalteten sich Schadensbeseitigung und Wiederaufbau trotz der bereitgestellten öffentlichen Fördermittel besonders schwierig. Denn Organisationen, die den erforderlichen Eigenanteil nicht aufbringen konnten, standen nach dem Hochwasser vor unüberbrückbaren Finanzierungslücken – für sie stand der Wiederaufbau still.

Hilfe für gemeinnützige Einrichtungen

„In vielen Schulen, Kindergärten und Sportvereinen mangelt es nach wie vor an zweckgerechten Räumlichkeiten, Möbeln und Außenanlagen. Das ist ein Umstand, unter dem die betroffenen Kinder und Jugendlichen ganz besonders leiden“, sagt Anke Bartz, Projektleitung Hochwasserhilfe Deutschland bei arche noVa. Doch sie merkt auch an: „Was die Helfenden seit 2021 geleistet haben, ist wirklich kaum zu glauben und darf trotz aller bestehenden Hürden nicht in den Hintergrund rücken.“

Während ihres Projekts in der Hochwasserhilfe begegneten der Diplom-Hydrologin zahlreiche Einrichtungen, die durch das Hochwasser vor dem Nichts standen und dringend auf finanzielle Hilfe angewiesen waren. Nicht selten traf sie dabei auch auf Menschen, denen die Enttäuschung in Bezug

auf das Vorankommen beim Wiederaufbau deutlich anzumerken war. Für sie waren die Maßnahmen von arche noVa nicht nur eine finanzielle Hilfe, sondern auch ein Grund, nach der Katastrophe wieder neue Hoffnung zu schöpfen.

Nach ausführlicher Prüfung der Bedarfslage unterstützte arche noVa betroffene Einrichtungen mit Mitteln aus den eingegangenen Spendengeldern. Darüber hinaus beriet Anke Bartz die Kooperationspartner auch bei der Antragstellung für die Schadensregulierung bei den Behörden. Zahlreiche Schulen, Kindertagesstätten, Schullandheime und Sportvereine konnten so ihre Türen nach der Flut wieder öffnen.

Dachzeltnomaden: Eine Camping-Community räumt auf

Mit dem Hochwasser gründeten sich in Deutschland zahlreiche spontane Initiativen. Eine von ihnen ist die DZN Hilfsorganisation. Die selbsternannten Dachzeltnomaden errichteten nach der Flut kurzerhand ein Camp für freiwillig Helfende und begleiten seitdem mehr als 400 Haushalte beim Wiederaufbau ihres Zuhauses. arche noVa finanzierte für den Verein die Bauschuttentsorgung und einen Teil der Betriebskosten für das Dachzelt-Camp. Dennis Brandt, Geschäftsführer der DZN Hilfsorganisation, über die Zusammenarbeit mit arche noVa: „Durch die Teilförderung unseres Projektes war es uns

erst möglich, den Betroffenen zu helfen und die Helfenden zu koordinieren und zu versorgen. [...] Wir haben bereits im Jahr 2022 finanzielle Unterstützung von arche noVa erhalten und sind sehr dankbar für die unkomplizierte Zusammenarbeit.“

Wiederaufbau als Chance

Ein Verein, der beschlossen hat, die Katastrophe für sich als Chance zu begreifen, ist der Tennis-Sport Erfstadt e.V., dessen Anlage durch das Hochwasser völlig zerstört wurde. Den Wiederaufbau nutzen die engagierten Mitglieder des TSE, um eine baulich wie sportlich barrierefreie und möglichst nachhaltige Anlage zu errichten. Geplant sind unter anderem bewässerungsfreie Tennisplätze und ein Vereinsheim mit Solaranlage. Schon vor dem Hochwasser setzte sich der Verein dafür ein, dass auch Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung oder einem finanziell schwierigen Hintergrund Zugang zum Tennissport erhalten.



Hochwasser 2021

Starkregen und Hochwasser Mitte Juli 2021 in Deutschland

- Gebietsweise bis zu 150 Liter Regen pro Quadratmeter
- Regionen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vornehmlich betroffen
- 183 Menschen verlieren ihr Leben, darunter auch Rettungskräfte
- Insgesamt rund 290 Städte und Gemeinden betroffen
- Mehr als 40 Milliarden Euro Gesamtschaden (direkte und indirekte Schäden)
- 30 Milliarden Euro im Fonds des Bundes und der Länder für den Wiederaufbau
- Rund 8,5 Milliarden Euro Schadensregulierung durch Versicherer

Projekt von arche noVa in der Hochwasserhilfe

- Nothilfe zu Beginn der Katastrophe
- Fokus auf gemeinnützige Einrichtungen, wie Sportvereine und Kitas
- Unterstützung von 20 Einrichtungen (Stand August 2023)
- Unterstützung von mehr als 11.100 Menschen in der Nothilfe und 3.240 Menschen in der Wiederaufbauhilfe (Stand August 2023)
- Sicherung der Eigenanteile bei Wiederaufbauprojekten
- Aufstockung der staatlichen Hilfen bei der Wiederbeschaffung von Inventar
- Finanzielle Unterstützung bei sonstigen Finanzierungslücken der staatlichen Hilfen
- Beratung zu den Rahmenbedingungen der staatlichen Wiederaufbauhilfen



Anke Bartz

(Diplom-Hydrologin) leitet seit Oktober 2021 das Hochwasserhilfeprogramm von arche noVa. Ihr ist es wichtig, die Hürden für eine schnelle und unbürokratische finanzielle Hilfe niedrig zu halten, damit ein Neustart nach einer Naturkatastrophe diesen Ausmaßes gelingen kann.

Lehrkräfte auf der BNE-Schulbank



2022 unterstützte die Abteilung Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) die Christliche Schule Dresden bei der Fortbildung ihrer Lehrkräfte. Zudem wurde ein Projekttag durchgeführt. Damit steht diese Kooperation exemplarisch für das weite Spektrum unserer BNE-Angebote.

Im Februar 2022 wandte sich die Christliche Schule Dresden mit der Anfrage an unsere Abteilung Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), einen Fortbildungstag für Lehrkräfte durchzuführen. Nachdem wir unsere Arbeit in der BNE kurz vorstellen durften, war schnell klar, dass seitens des Kollegiums ein großes Interesse an verschiedenen Bildungsangeboten besteht. Besonders unsere Projekttagsserie „Eine Welt – Deine Welt“, mit der wir Kinder und Jugendliche über globale Zusammenhänge informieren und ihr Engagement für eine gerechte und sozial verantwortliche Weltgesellschaft fördern, stieß im ersten Austausch auf Begeisterung.

Gesagt, getan: Im April des Jahres fanden sowohl Projekttag für Schülerinnen und Schüler als auch parallele Workshops für die Lehrkräfte der Schule statt. Umrahmt von einem kurzen Einleitungsvortrag zur BNE und einem abschließenden interaktiven Panel, kamen dabei verschiedene methodische und inhaltliche Aspekte zur Sprache.

Zu den Teilnehmenden gehörte auch Elisabeth Frank, die sich als Lehrerin schon seit Jahren für die Integration von BNE an der Christlichen Schule Dresden engagiert. Wir haben nachgefragt, weshalb Nachhaltigkeitsthemen für sie so eine wichtige Rolle spielen und wie sie die Zusammenarbeit mit uns erlebt hat.

Frau Frank, wieso liegt Ihnen als Lehrerin die Bildung für nachhaltige Entwicklung so am Herzen?

BNE ist die Grundlage einer nachhaltigen – und damit lebenswerten – Zukunft. Je mehr Menschen davon wissen und bewusste Entscheidungen auf dieser Basis treffen, desto eher können wir tatsächlich auf die mögliche Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele hoffen.

Die Schule hat hier eine zentrale Aufklärungsaufgabe. Durch die BNE-Strategie des Sächsischen Kultusministeriums und die Verankerung von BNE in allen Fächern bzw. Lehrplänen

ist ein wichtiger Grundstein gelegt. Dennoch ist es wichtig, diese Themen noch mehr in den Fokus zu rücken, da die aktuellen globalen Krisen nur gemeinsam bewältigt werden können und man der thematischen Komplexität in größeren Projekten besser gerecht werden kann.

Was sollten Lehrkräfte bei der Vermittlung der Themen berücksichtigen?

Sie sollten die Schülerinnen und Schüler „mitnehmen“ – sie da abholen, wo sie sind. Dass sie die Kinder und Jugendlichen selbst entscheiden lassen, welche Projekte sie umsetzen wollen, ist dabei sehr wichtig. Damit das klappt, sollten sie ihnen natürlich eine gute Themenauswahl aufzeigen.

Hilfreich ist auch, das Thema nicht als „Krisen-Thema“ zu verstehen, sondern als etwas, das viel Spaß machen kann. Und: Sie sollten sich unbedingt mit anderen Schulen vernetzen und gemeinsam Projekte durchführen.

Wie werden Nachhaltigkeit und BNE in der Christlichen Schule Dresden gelebt?

Nachhaltigkeit ist eine Grundeinstellung – und an der Umsetzung dieser Einstellung arbeiten wir kontinuierlich: In den letzten Jahren haben wir z. B. demokratische Strukturen verbessert, unter anderem mit der Weiterentwicklung des Schüler*innenrats oder der Gründung einer Steuergruppe. Gleichzeitig versuchen wir, das Schulhaus und auch das Leben nachhaltiger zu gestalten – zum Beispiel mit einer schuleigenen Insektenwiese, Pflanzkästen, einem erweiterten vegetarischen Angebot in der Mensa, einer Kleidertauschbörse. Darüber hinaus gehen wir regelmäßig zusammen Pfandflaschen sammeln und rücken das Thema Mülltrennung in der Schulgemeinschaft in den Fokus.

Außerdem gehören wir zu den sächsischen Klimaschulen und befassen uns inhaltlich in sehr vielen Projekten mit der Thematik. Hier führen wir z. B. Fahrten zum Klimahaus in Bremerhaven durch, organisieren Projekttag mit Diskussionsrunden und Filmvorführungen oder Poetry-Slams, mobilisieren an Thementagen die Schulgemeinschaft, nachhaltiges Handeln auszuprobieren und zu reflektieren und vieles mehr.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihrer Schule in Sachen BNE? Und was für das Schulwesen im Allgemeinen?



Ronny Daniel Keydel

hat die Abteilung Globales Lernen & Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bei arche noVa aufgebaut und 2022 erneut die Abteilungsleitung übernommen. Darüber hinaus ist er Fachpromotor für Globales Lernen und BNE in Sachsen.

Ich wünsche mir, dass die Begeisterung für diese Thematik erhalten bleibt – nach neun Jahren BNE an unserer Schule weiß ich nur zu gut, dass man dabei einen langen Atem braucht. Ich wünsche uns, dass wir unsere Begeisterungsfähigkeit, alle immer wieder mitzunehmen und einzuladen, nicht verlieren und wir gemeinsam weiterhin so viel Spaß an diesen Projekten haben werden.

Für das Schulwesen wünsche ich mir, dass BNE noch mehr in den Fokus gelangt. Aktuell hängt zu vieles noch davon ab, ob die jeweilige Lehrkraft Nachhaltigkeitsthemen wichtig findet. Die Präsenz der Themen muss deshalb detailliert im Lehrplan verankert sein, eine entsprechende Ausbildung sollte schon während des Lehramtsstudiums stattfinden. Darüber hinaus brauchen Lehrkräfte einen niedrigschwelligen Zugang zu Fort- und Weiterbildungen.

Ich wünsche mir aber auch, dass das, was die heutigen Klimaschulen auszeichnet, bald zum Standard gehört. Und dass die Freude, die gerade auch in den Netzwerken dabei entsteht, für möglichst viele Schulen spürbar wird.

Ich finde es beachtenswert, dass arche noVa sich auf all diesen Ebenen für BNE stark macht und im Austausch mit dem Kultusministerium steht.

Warum würden Sie im Bereich BNE wieder mit arche noVa zusammenarbeiten?

Weil das Team ein unglaubliches Fachwissen und einen riesigen Erfahrungsschatz mitbringt. Mit dem Online-Portal für BNE-Lehrmaterialien hat arche noVa gezeigt, was alles in BNE steckt und wie umfangreich sich das Thema im Unterricht bearbeiten lässt. Die Mitarbeitenden bieten jederzeit ihre Unterstützung an und sind offen für neue Projekte oder Perspektiven. Man merkt einfach, dass sie BNE wirklich leben.

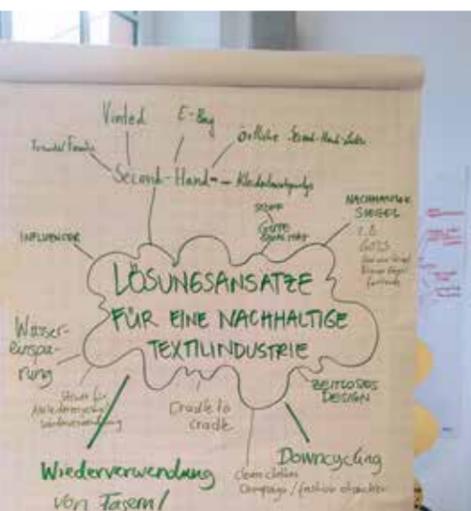
Deshalb möchte ich mich noch einmal von Herzen für den tollen Workshop bedanken. Meine Kolleginnen und Kollegen waren wirklich begeistert. Ich bin superglücklich, dass sie noch einmal einen ganz anderen Zugang zum BNE-Portal erhalten haben und es nun tatsächlich als Werkzeug für sich nutzen und als Inspiration für sich entdecken konnten.

Das Interview führte Alexandra Kretschmann, Referentin Medienarbeit.

PROJEKTE BNE-PROGRAMM 2022

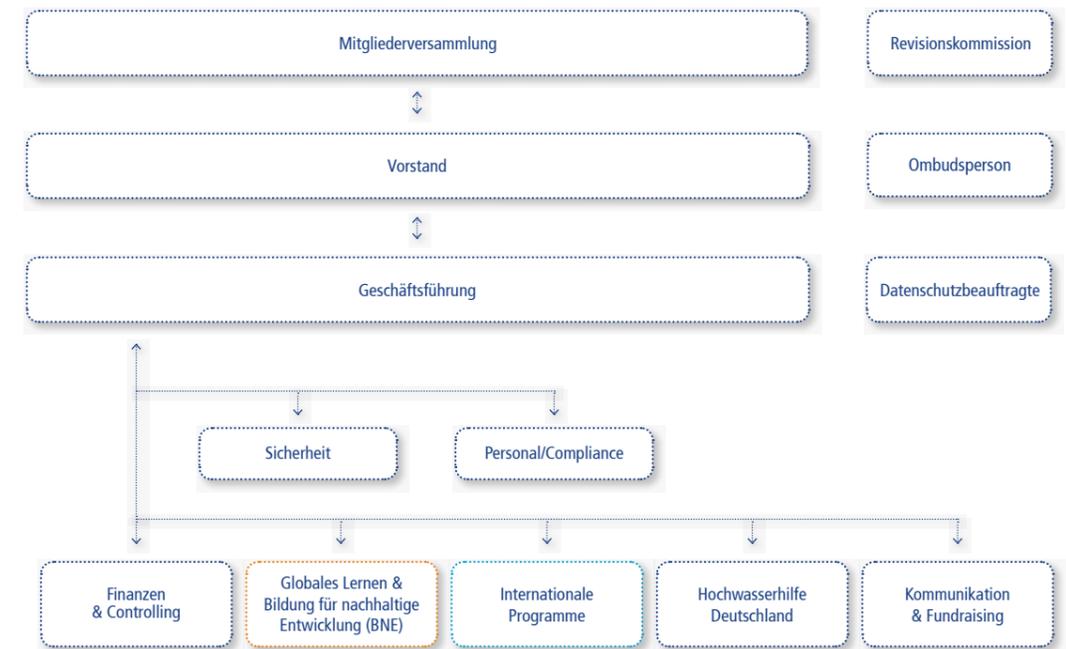
TITEL	„Eine Welt = Deine Welt“	Portalredaktion www.bne-sachsen.de	„Generation Zukunft - 6days4future“	Fachpromotorenstelle Globales Lernen/BNE in Sachsen	vijana na afya – Jugend für Gesundheit
BESCHREIBUNG	Schulprojekttag zum Themenbereich „Globales Lernen/ BNE“, Bereitstellung von Materialien, Aus- und Fortbildung von Multiplikator*innen	Redaktion und Bekanntmachung des sächsischen BNE-Portals	Themencamps und Sommer-Workshops zu den Themen Berufsorientierung und Nachhaltigkeit im Job	Beratungen und Durchführung von Fortbildungen für Lehrende zu BNE & Nachhaltigkeit an Schulen, Erstellen und Beakntmachen von BNE-Unterrichtsbeispielen, Gremienarbeit	BNE-Jugendaustausch zu SDG 3 (Gesundheit) mit Teilnehmenden aus Deutschland und Kenia
LAUFZEIT	01.2022 - 12.2022	01.2021 - 12.2022	01.2019 - 12.2022	01.2022 - 12.2024	05.2022 - 12.2023
REGION	Sachsen/Brandenburg	Sachsen	Sachsen/Thüringen	Sachsen	Sachsen/Kenia
DIREKT-BEGÜNSTIGTE	1.636	14.000 Websitenutzer*innen	263	1.200	14
FÖRDERMITTEL	BFDW, BMZ, FS, KF	FS	BMUV, ESF	BMZ, FS	BMZ, FS, SNSB
PARTNER	Deutsches Hygienemuseum, Stadtentwässerung Dresden, Sächsische Bibliotheken	ENS, SMK	UWZ,VBW	ENS, SMK	KOEE
JAHRES-BUDGETS FÜR 2022	126.773,69 €	31.598,76 €	132.350 €	50.852,10 €	19.746,83 €

Abkürzungen: BFDW: Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., BMUV: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, BMZ: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, ENS: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V., ESF: Europäischer Sozialfonds, FS: Freistaat Sachsen (u.a. Landesdirektion, LASUB: Landesamt für Schule und Bildung), KF: Katholischer Fonds, SMK: Sächsisches Staatsministerium für Kultus, KOEE: Kenya Organization for Environmental Organization, SNSB: Stiftung Nord-Süd-Brücken, UWZ: Umweltzentrum Dresden e.V., VBW: Valtenbergwichtel e.V.



Organisationsstruktur

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.



arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Geschäftsführung und die Revisionskommission.

Mitgliederversammlung: Die jährliche Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium der Organisation, sie bestimmt die Richtlinien des Vereins. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen die Entscheidung über die Entlastung des Vorstandes, die Durchführung von Satzungsänderungen, die Entscheidung über den Ausschluss von Vereinsmitgliedern, die Wahl der Vorstandsmitglieder, die Wahl der Revisionskommission sowie der Beschluss des Jahreshaushaltes. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 48. Ihr Engagement ist ehrenamtlich.

Vorstand: Der Vorstand des Vereins wird für eine Zeitdauer von drei Jahren gewählt. Er zählt mindestens drei und maximal fünf Mitglieder. Die Vergabe einzelner Funktionen erfolgt innerhalb des Vorstandes. Auf Basis eines sachlichen und finanziellen Jahresberichts seitens des Vorstandes und der jährlichen Einschätzung der unabhängigen Revisionskommission erfolgt die Entlastung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. Entsprechend der Satzung regelt der Vorstand die Geschäfte. Dies kann durch die Mitglieder des Vorstandes selbst, einem vom Vorstand beauftragten hauptamtlichen Geschäftsführer bzw. einem besonderen Vertreter erfolgen. Vorstandsvorsitzender ist Stefan Mertenskötter, Stellvertretende Vorstandsvorsitzende Cornelia Trentzsch,

Schatzmeisterin Clivia Bahrke, weitere Vorstandsmitglieder sind Dr. Jens Ola und Tina Wünschmann.

Geschäftsführer: Der Geschäftsführer führt die Geschäfte der laufenden Verwaltung des Vereins und wird vom Vorstand ernannt. Seit April 2019 ist Mathias Anderson als hauptamtlicher Geschäftsführer eingesetzt. Im Mai 2021 wurde Frank Engel durch den Vorstand als stellvertretender Geschäftsführer bestätigt.

Revisionskommission: Die Revisionskommission wird von der Mitgliederversammlung alle zwei Jahre gewählt und arbeitet ehrenamtlich. Die Revisionskommission kann zu jeder Zeit Einblick in alle Unterlagen der Organisation erhalten.

Datenschutzbeauftragte: Die externe DS-Beauftragte überwacht die Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) in der gesamten Organisation.

Ombudsperson: Die Ombudsperson ist eine externe und unabhängige Ansprechperson für Beschwerden über alle Tätigkeiten von arche noVa. Sie wird tätig, wenn sich jemand von einem Fehlverhalten der Organisation betroffen sieht, es einen Verdacht auf Korruption oder Vorteilsnahme gibt oder Betroffene von sexualisierter Gewalt Vorfälle melden und Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

Im Jubiläumsjahr Präsenz gezeigt

2022 ist arche noVa 30 Jahre alt geworden. Das Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, in der Öffentlichkeit auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen, eine Fachveranstaltung durchzuführen sowie unseren Spenderinnen und Spendern zu danken. Darüber hinaus spielten zahlreiche Spendenaktionen zur Ukraine-Hilfe in der Öffentlichkeitsarbeit von arche noVa eine große Rolle.



Präsent: Citylight-Plakatkampagne läutet Jubiläumsjahr ein

Mit der Plakatkampagne „Wir können Wasser. Fließend“ ist arche noVa im März 2022 in das Jubiläumsjahr gestartet. Zwei Wochen waren die Motive in Dresden zu sehen. Oberbürgermeister Dirk Hilbert (li) enthüllte mit Geschäftsführer Mathias Anderson symbolisch das erste Plakat und rief angesichts des Ukrainekrieges dazu auf, die humanitäre Hilfe von arche noVa zu unterstützen. Seit 2005 besteht mit dem Aktionsbündnis „Dresden hilft“ eine enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt, die auch diese Plakatkampagne möglich machte.

Solidarisch: Vom Staatsschauspiel bis zur Semperoper – Aktionen für die Ukraine

Die Liste der Spendenaktionen zu Gunsten unserer Nothilfe in der Ukraine geht weit über das hinaus, was wir in diesem Jahresbericht veröffentlichen können. Allen Engagierten gilt unser Dank. Stellvertretend sei an die Aktionen im Staatsschauspiel Dresden, im Weltclub Königsbrücker Straße, in der Kreuzkirche und in der Semperoper erinnert. Matthias Jung, Initiator des Benefizkonzerts „Verleih uns Frieden“ in der Kreuzkirche, sagte: „Es war einerseits wichtig, ein Zeichen gegen den Angriffskrieg Russlands zu setzen, aber andererseits auch, aktiv etwas zu unternehmen, um die Folgen dessen zu lindern.“



Engagiert: Rekord bei Spendenlauf der 59. Grundschule Dresden

Noch nie zuvor haben die Kinder der 59. Grundschule in Dresden so viele Runden beim Spendenlauf zurückgelegt wie 2022. Insgesamt 25.459,88 Euro kamen für die Arbeit von arche noVa zusammen. „Uns ist es wichtig, dass wir auch, aber nicht nur die Menschen in der Ukraine unterstützen“, erläuterte Ines Wilde vom Kollegium. Dass der Hilfsbedarf in anderen Ländern ebenfalls groß sei, sei mit den Kindern ausführlich besprochen worden. Ob Kuchenbasar, Bastelaktion oder Benefizkonzert in der Aula, zahlreiche Schulen haben 2022 die Ukrainehilfe und andere Projekte von arche noVa unterstützt.



Bejubelt: Benefizkonzert der Bundesärztesymphonie

Bereits zum zweiten Mal hat uns die Bundesärztesymphonie 2022 als Benefizpartner erwählt. Am 25. September fand das Konzert mit Spätwerken von Mahler und Beethoven im Kulturpalast Dresden statt. Nachdem die letzten Töne der „Ode an die Freude“ verklungen waren, gab es großen Applaus – auch dafür, dass die Eintrittserlöse über 9.500 Euro in die Wasserprojekte von arche noVa geflossen sind. Bereits 2020 hatten sich die musizierenden Medizinerinnen und Mediziner für unsere Arbeit engagiert.

Diskutiert: Fachveranstaltung der Internationalen Programme in Berlin

Unter dem Titel „Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Pastoralismus in Somalia und Äthiopien“ hat die Abteilung Internationale Programme zu einer Podiumsdiskussion am 28. September 2022 nach Berlin eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter nationaler und internationaler Nichtregierungsorganisationen tauschten sich zum Thema aus und diskutierten Fragen wie diese: Ist die Weidewirtschaft eine zukunftsfähige Form der Ernährung? Sollte sie weiter gefördert werden, auch wenn die Spannungen um Wasser zunehmen? Wie kann Pastoralismus in Zeiten des Klimawandels aussehen?



Spielerisch: „Klolympiade“ macht auf Notstand aufmerksam

Weltweit haben 3,6 Milliarden Menschen keinen regelmäßigen Zugang zu einer angemessenen Sanitärversorgung. Auf diesen Notstand hat arche noVa zum Welttoilettag am 19. November mit der ersten „Dresdner Klolympiade“ aufmerksam gemacht. Passantinnen und Passanten waren eingeladen, beim Klobürsten-Zielwerfen dem Thema spielerisch näher zu kommen. Unser Ziel: Das Tabu brechen und für Unterstützung werben, damit arche noVa noch mehr Projekte für das Menschenrecht auf Sanitärversorgung umsetzen kann. Am Infostand gab es ein Quiz, Gesprächsmöglichkeiten und Informationsmaterial.

Fokussiert: Pressereise wirft Licht auf eine vergessene Krise

Im Dezember 2022 hat arche noVa zu einer Pressereise in den Libanon eingeladen. Damit haben wir die mediale Aufmerksamkeit im Jahr des Angriffskriegs in der Ukraine auf eine „vergessene Krise“ gelenkt. Unser Pressereferent David Streit begleitete den Dresdner Journalisten Michael Bartsch zu verschiedenen Projektstandorten, wo arche noVa sowohl die Bevölkerung von Gastgemeinden als auch Geflüchtete aus Syrien unterstützt. Die folgenden Radio- und Zeitschriftenbeiträge zeigten deutlich, wie sehr die Folgen des Ukrainekriegs auch dieses Land treffen und wie nachhaltige Projekte Wirkung zeigen.



Interview

Vorstandsvorsitzender Stefan Mertenskötter



Stefan Mertenskötter arbeitet seit 2005 ehrenamtlich im Vorstand von arche noVa.

Stefan Mertenskötter – Bauers-Sohn, Diplom-Ökonom, Dresdner seit 1990 – begleitet die Arbeit von arche noVa als Teil des Vorstandes seit 2005. Seitdem ist arche noVa erheblich gewachsen und hat große Schritte in der Professionalisierung der Arbeit gemacht. Sein Wunsch für die Zukunft von arche noVa ist, an Offenheit und Lernbereitschaft festzuhalten und eine wahrnehmbare Stimme für Weltoffenheit, Toleranz und Solidarität zu bleiben.

2022 ist arche noVa 30 Jahre alt geworden. Welche Bilanz lässt sich ziehen?

Für mich ist die wichtigste Frage, ob wir in all den Jahren dazu beitragen konnten, die Lebensumstände von Menschen und ihren Familien in schwierigen, oft auch lebensbedrohlichen Situationen konkret zu verbessern. Ich denke, das haben wir immer versucht und meistens auch geschafft. In diesem Sinn ist die Bilanz positiv.

Was waren die Voraussetzungen für diese Erfolge?

Da musste schon einiges zusammenkommen. An erster Stelle stehen die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ohne die die Arbeit gar nicht möglich gewesen wäre. Und hier sind ausdrücklich alle gemeint. Denn jedes Projekt muss nicht nur vor Ort umgesetzt, sondern auch beantragt, beworben und abgerechnet werden.

An zweiter Stelle stehen die Spenderinnen und Spender. Ohne ihre kontinuierliche und ständig wachsende Unterstützung konnten und können die vielen Projekte erst gar nicht beantragt werden.

An dritter Stelle stehen der Aufbau und die ständige Vertiefung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Geldgebern.

An vierter Stelle stehen unsere lokalen Partnerorganisationen in aller Welt, ohne die wir die Menschen in den Projektgebieten bei weitem nicht so gut erreichen könnten.

Und an fünfter Stelle stehen die Mitglieder und die ehrenamtlichen Vorstände des Vereins, die in all den Jahren den rechtlichen Rahmen für die Arbeit gewährleistet haben. Wobei die Reihenfolge meiner Aufzählung keine Wertung darstellt. Vielmehr haben alle gemeinsam zum Erfolg beigetragen.

Die Welt scheint sich in einem permanenten Krisenmodus zu befinden. Welche Antworten hat arche noVa auf diese Herausforderungen?

Es ist nicht unsere Aufgabe, umfassende Lösungen für die großen globalen Herausforderungen unserer Zeit zu finden. Das würde uns vollkommen überfordern und dazu sind wir viele Nummern zu klein.

Die Krisen sind aber trotzdem für uns relevant. Sie bestimmen wesentlich die Schwerpunkte unserer Arbeit. Gewalttätige Konflikte, Naturkatastrophen und immer öfter auch die Folgen des Klimawandels sind die häufigsten Ursachen für die prekäre Lage vieler Menschen weltweit und daher auch der Grund für unsere Aktivitäten in den jeweiligen Ländern.

Wir sehen unsere Aufgabe in der Entwicklung von Lösungen für konkrete Problemen vor Ort. Unser Anspruch ist es, gemeinsam mit den unmittelbar betroffenen Menschen und unseren jeweiligen lokalen Partnern Veränderungspotenziale zu identifizieren, die den finanziellen und fachlichen Möglichkeiten unserer Organisation entsprechen und die das Leben der betroffenen Menschen möglichst dauerhaft verbessern. In diesem Jahresbericht finden sich viele Beispiele für diese Arbeit.

Bieten Dresden und Sachsen ein gutes Umfeld für die Arbeit von arche noVa?

Auf den ersten Blick sind Dresden und Sachsen kein einfaches Umfeld für unsere Arbeit und das wird beim zweiten Blick auch noch nicht viel besser. Die vielen Aktivitäten und Aktionen von offen demokratie- und ausländerfeindlichen Gruppierungen und auch die Prognosen für die Landtagswahlen 2024 lassen uns nicht kalt.

Aber wir machen unsere Arbeit schon seit 30 Jahren von Sachsen aus und wir wollen das unbeirrt auch so weitermachen. Wir fühlen uns trotz dieser Entwicklung von der Zivilgesellschaft in Stadt und Land getragen und hoffen, dass wir auch in Zukunft weiterhin vertrauensvoll und konstruktiv mit den Entscheidungsträgern der Landeshauptstadt Dresden und des Freistaates Sachsen zusammenarbeiten können.

Eine belastbare lokale Verankerung ist für uns nicht zuletzt auch für unsere Arbeit im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtig, die vorwiegend in diesem Bundesland stattfindet. Unsere Angebote im schulischen und außerschulischen Bereich sind gerade in Sachsen ein wichtiger Beitrag im Sinne der Menschenrechte und der globalen Entwicklungsziele.

Gibt es Wünsche für die Zukunft?

Jede Menge! Sowohl große als auch kleine. Zuallererst wünsche ich mir weniger Kriege und weniger gewaltsame Konflikte in der Welt. Mehr Klimaschutz und mehr Fairness und Gerechtigkeit im Handel mit den Ländern des globalen Südens wären weitere Wünsche und diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen.

Aber es geht auch eine Nummer kleiner. Für arche noVa als Hilfsorganisation wünsche ich mir, dass unser Weg weiter von Lernbereitschaft bei der Entwicklung und Umsetzung unserer Projekte geprägt wird und wir uns unsere Achtsamkeit bewahren. Und ich wünsche mir, dass wir auch in den nächsten 30 Jahren eine wahrnehmbare Stimme für Weltoffenheit, Toleranz und Solidarität aus Dresden und Sachsen sein können. Wir haben das jetzt drei Jahrzehnte geschafft. Da sollte es auch in den nächsten 30 Jahren klappen.

Das Interview führte Anna-Luise Sonnenberg, Leitung Kommunikation.



Stefan Mertenskötter besucht das arche noVa-Projekt für syrische Schulkinder im Libanon.

Einleitung

Der Krieg in der Ukraine hatte 2022 erheblichen Einfluss auf den humanitären und entwicklungspolitischen Sektor und somit auch auf arche noVa. Nothilfe in enormem Umfang wurde direkt vor Ort und in den Nachbarländern erforderlich. Von den Folgen des Krieges waren aber auch weitere Länder signifikant betroffen. Im Globalen Süden nahm die Ernährungsunsicherheit deutlich zu. Weitere akute Krisen und die Folgen des Klimawandels haben die Hilfsbedarfe weltweit zusätzlich angetrieben.

Regionale Schwerpunkte unserer Internationalen Programmabteilung bilden weiterhin Ostafrika und der Nahe Osten. Die bereits 2015 begonnene Arbeit in der Ukraine wird fortgeführt. Unsere Nothilfe und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit fokussieren weiterhin auf WASH und Bildung und verbinden dies mit Aktivitäten in weiteren Sektoren. Unsere Abteilung Globales Lernen & Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) baut ihre Kapazitäten vor allem im Bereich der Beratung bzw. Begleitung von Bildungsinstitutionen aus. Unsere BNE-Angebote erreichen zunehmend diverse Zielgruppen.

arche noVa hat gegenüber dem Vorjahr 2022 einen Zuwachs an Spenden von 110 Prozent erzielt und damit ein Rekordergebnis von 2,4 Millionen Euro erreicht, was zu einem sehr großen Teil auf den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zurückzuführen ist. Lässt man die zweckgebundenen Spenden für die Ukraine außer Betracht, sieht man ebenfalls eine positive Entwicklung. Wir konnten auch dank gestiegenen Bekanntheitsgrads eine Zunahme zweckungebundener Spenden verzeichnen und die Zahl der Dauerspenden bzw. Fördermitgliedschaften erhöhen.

Zu den externen Dienstleistern, die die Kommunikationsabteilung von arche noVa beauftragt, zählte 2022 für die Spendenverwaltung Benefit Informationssysteme AG, als Dienstleister für Fundraisingsoftware Wikando GmbH und für die Pressearbeit Meltwater Deutschland GmbH. Damit zielen wir auf eine hohe Professionalität im Fundraising sowie auf eine Steigerung der Bekanntheit von arche noVa in der Öffentlichkeit. 2022 fanden bei arche noVa, wie auch in den Geschäftsjahren zuvor, keine erfolgsabhängigen Vergütungen von Dienstleistungen im Fundraising statt.

Trotz gestiegener Spenden bleiben die Fördermittel diverser Geberinstitutionen die wesentliche Einnahmequelle für die Projektdurchführung bei arche noVa. Große Teile der geförderten Projekte erfordern wiederum eine Eigenmittelbereit-

stellung, die aus Spenden finanziert wird. 2022 konnte arche noVa die geforderten Eigenmittel für die Projekte beibringen.

arche noVa hat 2022 weiter an den Policies, Guidelines, Procedures und Standards gearbeitet und so die Qualitätssicherung verbessert. Vorstand und Geschäftsführung haben zudem einen Organisationsentwicklungsprozess in die Wege geleitet, der 2023 fortgesetzt wurde. Ziel ist die Verbesserung der Organisationsabläufe und eine Justierung der Strategie an die gestiegenen Anforderungen an die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen.

In der Arbeit der Abteilung Internationale Programme spielen Sicherheitsrisiken eine große Rolle. Das betrifft das Wohlergehen der Mitarbeitenden und anderen Projektbeteiligten, sowie die Umsetzbarkeit der Projekte. Im Berichtsjahr gelang es, trotz angespannter Sicherheitslage in zahlreichen Projektländern, die Projektziele, angepasst an die geänderten Rahmenbedingungen, weitgehend zu erreichen.

Für arche noVa spielen darüber hinaus Finanzierungsrisiken eine Rolle. Etliche Fördermittelgeber signalisieren, dass Mittel gekürzt werden könnten. Zudem bleibt das Fundraising volatil. Laut Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erzielte der Spendermarkt 2022 zwar sein zweit höchstes Ergebnis nach dem von der Hochwasserkatastrophe in Deutschland geprägten Rekordjahr 2021. Dem gegenüber drosselte aber die Inflation die Budgets der Haushalte. Eine zunehmende Spendenzurückhaltung ist nicht auszuschließen. Über die letzten Jahre gibt es einen langfristigen Trend: Die Anzahl der Haushalte, die spenden, nimmt ab.

Neben der laufenden Arbeit und aktuellen Themen bleibt es Aufgabe für arche noVa, sich für die genannten Herausforderungen der Zukunft optimal aufzustellen. Auch diesen Prozess haben wir 2022 fortgesetzt. Unser Ziel ist es, den Handlungsspielraum zu erweitern, indem neue Mittelquellen für die Arbeit erschlossen werden. Diese Bemühungen tragen erste Früchte. So hat unsere Organisation erstmals Mittel der GIZ erhalten zudem wurde die Akquise von Stiftungsmitteln erweitert. 2022 hat arche noVa einmal mehr gezeigt, dass die Organisation kurzfristig auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren kann. Dies sollte sich positiv auf die Perspektiven für die Kooperationen mit Zuschussgebern auswirken.

Autor: Mathias Anderson, Geschäftsführer

Bilanz 2022

AKTIVA (in Euro)		2022	2021
A	ANLAGEVERMÖGEN		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Konzessionen, Lizenzen u.ä.		
	II. Sachanlagen		
	1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
	Fahrzeuge, Transportmittel	-	-
	Sonstige Anlagen und Ausstattung	8.990,00	17.664,00
	III. Finanzanlagen		
	1. Sonstige Ausleihen	5.661,30	5.661,30
B	UMLAUFVERMÖGEN		
	I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167.516,69	-
	2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.475.224,13	1.775.973,07
	II. Kasse, Bankguthaben	7.435.437,74	4.549.154,67
C	AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.527,07	6.454,04
		11.096.356,93	6.354.907,08
PASSIVA (in Euro)		2022	2021
A	VEREINSVERMÖGEN		
	I. Vereinskapi tal	199.085,52	199.085,52
	II. Rücklagen		
	1. Gebundene Rücklagen	10.276.429,94	5.701.441,98
	2. Freie Rücklagen	379.952,65	288.056,16
B	RÜCKSTELLUNGEN		
	1. Sonstige Rückstellungen	59.153,20	50.753,20
C	VERBINDLICHKEITEN		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.142,62	85.481,21
	3. Sonstige Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln	18.703,26	29.767,34
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	76.889,74	321,67
		11.096.356,93	6.354.907,08

Die **Bilanzsumme** von arche noVa e.V. hat sich 2022 um 4,74 auf 11,1 Millionen Euro erhöht. Dies ergab sich vor allem aus der Erhöhung der projektgebundenen Rücklagen.

Das **Anlagevermögen** umfasst vor allem Sachanlagen in Form von Büroeinrichtungen und IT-Technik. Das **Umlaufvermögen** in Höhe von 11,1 Millionen Euro erklärt sich im Wesentlichen aus Guthaben zum Bilanzstichtag, resultierend aus Zuwendungen institutioneller Fördermittelgeber, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Das Vereinskapi tal wurde nicht erhöht und beträgt damit wie im Vorjahr 199.085,52 Euro.

Die **Rücklagen** weisen zum Bilanzstichtag 10,6 Millionen Euro aus. **Gebundene Rücklagen** in Höhe von 10,3 Millionen Euro wurden gebildet, für noch nicht verwendete Projektmittel und Rücklagen für Nothilfeinsätze. Die **freien Rücklagen** unterliegen nicht der zeitnahen Mittelverwendung und können im Rahmen der Satzung frei verwendet werden. **Rückstellungen** in Höhe von 59.000 Euro betreffen Verbindlichkeiten aus dem Jahr 2022, die in ihrer tatsächlichen Höhe ungewiss sind. Vor allem betreffen dies Urlaubsrückstellungen, Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2022 und Nachzahlungen der Betriebskosten an die Vermieter.

Die **Verbindlichkeiten** betragen insgesamt 181.735,62 Euro.

Erläuterungen zu den Einnahmen

In diesem Geschäftsjahr verzeichnete arche noVa e.V. **Gesamteinnahmen** von 21,7 Millionen Euro.

Bei den **Spenden** konnte 2022 eine große Steigerung um 110 % gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Hintergrund bildet vor allem die Unterstützung für die humanitäre Hilfe in der Ukraine. Die zweckgebundenen Spenden für das Ukraine-Projekt beliefen sich auf 1 Millionen Euro. Darüber hinaus verzeichnete arche noVa auch einen Anstieg bei den zweckungebundenen Spenden auf 1,2 Millionen Euro.

Aus **Nachlässen** flossen arche noVa 37.241,96 Euro zu. Die Einnahmen aus **Mitgliedsbeiträgen** blieben mit 1.087,50 Euro nahezu konstant. Zudem flossen arche noVa 12.677,44 Euro aus **Geldauflagen** zu. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich dieser Wert etwa verdreifacht.

Die **Zuwendungen** öffentlicher Stellen lagen 2022 bei 16,6 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich beispielsweise um Zuschüsse des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. 2022 flossen arche noVa zudem auch Fördermittel der GIZ zu.

Bei den **sonstigen Zuwendungen** in Höhe von 2,2 Millionen Euro sind maßgeblich Mittel von Aktion Deutschland Hilft enthalten.

Einnahmen & Ausgaben 2022

Einnahmen (in Euro und Prozent)	2022	2022	2021	2021
Spenden	2.403.374,85	11,11	1.143.218,36	8,17
Sachspenden	-	0,00	-	0,00
Aufwandszuwendungen	272.554,26	1,26	233.347,39	1,67
Nachlässe	37.241,96	0,17	26.315,86	0,19
Mitgliedsbeiträge	1.087,50	0,01	1.112,50	0,01
Zuweisungen von Geldauflagen	12.677,44	0,06	4.650,00	0,03
Zuwendung öffentlicher Stellen	16.585.858,38	76,68	11.634.223,87	83,12
Sonstige Zuwendungen	2.228.207,85	10,30	886.832,03	6,34
Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	10.478,00	0,05	14.459,15	0,10
Steuerpflichtiger Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	7.456,50	0,03	513,00	0,00
Zins- und Vermögenseinnahmen	-	0,00	-	0,00
Sonstige Einnahmen	71.090,94	0,33	52.656,34	0,38
Summe	21.630.027,68	100	13.997.328,50	100

Ausgaben (in Euro und Prozent)	2022	2022	2021	2021
Programmausgaben	15.691.887,94	92,51	12.171.611,11	92,26
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	647.517,84	3,82	515.537,89	3,91
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	341.662,34	2,01	282.386,91	2,14
Allgemeine Verwaltung	282.075,11	1,66	223.538,82	1,69
Summe	16.963.143,23	100	13.193.074,73	100

Erläuterungen zu den Ausgaben

In diesem Geschäftsjahr verzeichnete arche noVa e.V. **Gesamtausgaben** in Höhe von 16,9 Millionen Euro.

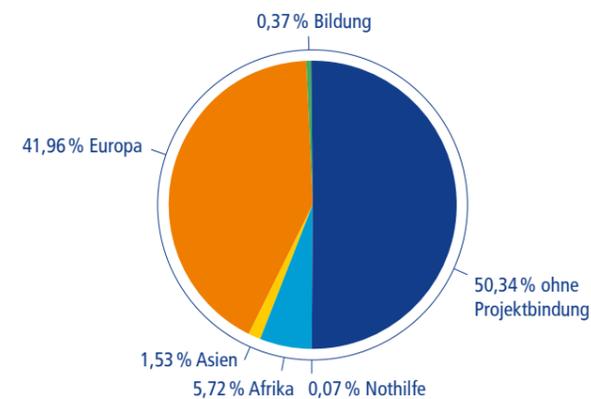
In den **Programmausgaben** sind die Mittel, die direkt den Projekten der Internationalen Programmabteilung zur Verfügung stehen, aufgeführt. Sie stellen mit einem Volumen von 15,7 Millionen Euro und einem Anteil von 92,5 % am Gesamtaufwand die größte Position dar. Die **Ausgaben für Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit** belaufen sich auf 0,6 Millionen Euro und stellen die Projektausgaben der Abteilung Globales Lernen/Bildung für Nachhaltige Entwicklung dar.

Die **Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung** erhöhten sich auf 341.662,34 Euro und stiegen damit um 21 %. Hintergrund bildet vor allem die zusätzliche Berichterstattung rund um die Ukrainehilfe. Die **Ausgaben für allgemeine Verwaltung** erhöhten sich insbesondere aufgrund der Erhöhung der Personalstellen gegenüber 2021 um 26 % auf 282.075,11 Euro. Sie beziehen sich auf den Verein als Ganzes und gewährleisten die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs.

Personal: Die Entlohnung in der Geschäftsstelle erfolgt auf Basis eines Haustarifsystems. 2022 galten folgende Bruttojahresverdienste bei einer 40 Arbeitsstunden-Woche: Assistent*innen/ Sachbearbeiter* innen Gruppe A (31.636 – 37.963 Euro); Junior Referent*innen Gruppe B (33.745 – 40.072 Euro); Referent*innen Gruppe C (37.963 – 44.290 Euro); Länderreferent*innen / Stabsstellen Gruppe D (41.478 – 47.805 Euro); Abteilungsleiter*innen Gruppe E (46.399 - 52.726 Euro); Geschäftsführung, Leitung Internat. Programme (59.390 – 65.695 Euro). Die wöchentliche Arbeitszeit liegt überwiegend bei maximal 36 Arbeitsstunden pro Woche. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig. Im Ausland beschäftigte Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter erhalten ortsübliche Löhne. Diese werden im Vorfeld gründlich ermittelt, um Verzerrungen der lokalen Lohnverhältnisse zu vermeiden.

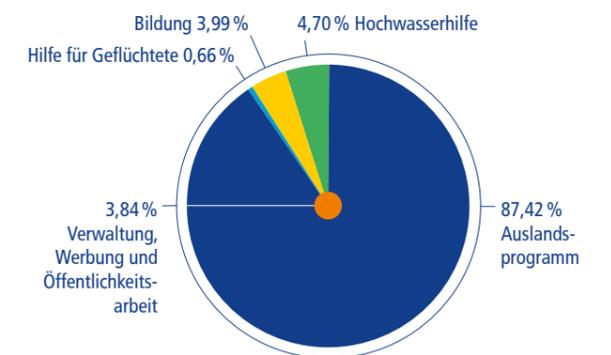
Zum Bilanzstichtag waren 51 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, inklusive Geringfügig Beschäftigte und Mitarbeitende im Ausland bei arche noVa beschäftigt. 3 Honorarkräfte sowie 2 ehrenamtlich Mitarbeitende wirkten in der Geschäftsstelle mit.

Aufteilung der Einnahmen aus Spenden



Spenden ohne Projektbindung (50,34%)	1.209.971,82 €
Nothilfe (0,07%)	1.769,74 €
Afrika (5,72%)	137.523,03 €
Asien (1,53%)	36.686,00 €
Europa (41,96%)	1.008.435,51 €
Entwicklungspolitische Bildung (0,37%)	8.988,75 €

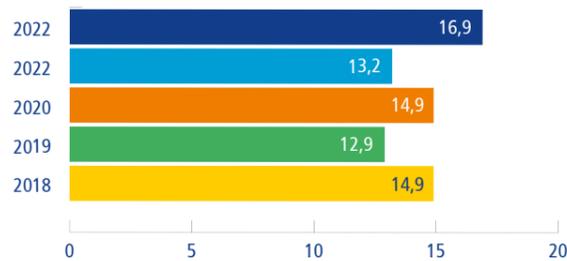
Aufteilung der Ausgaben



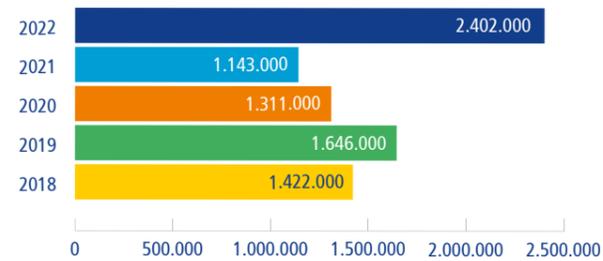
Auslandsarbeit - Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau, Entwicklungszusammenarbeit (87,42 %)	14.209.378,75 €
Hilfe für Geflüchtete (0,66 %)	7.393,60 €
Bildungsarbeit in Deutschland (3,99 %)	649.254,74 €
Hochwasserhilfe in Deutschland (4,70 %)	764.050,05 €
Allgemeine Verwaltung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (3,84 %)	623.737,45 €

Entwicklung der Ausgaben und Spenden

Gesamtausgaben
in Mio Euro (gerundet)



Spendeneinnahmen
in Euro (gerundet)



Bestätigungsvermerk

Der Wirtschaftsprüfer Ulrich Paserat hat den Jahresabschluss von arche noVa – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung bestätigt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht.

Weiter heißt es, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage sowie der Ertragslage vermittelt. Bestätigt wird zudem, dass der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt und dass der Lagebericht die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt der Wirtschaftsprüfer, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat. Zudem wurde die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft.

Der Bestätigungsvermerk wurde von Dipl.-Wirtsch.-Math. Ulrich Paserat am 6. Oktober 2023 ausgestellt.

Seit 1993 trägt arche noVa e.V. durchgängig das DZI Spenden-Siegel. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum, das von der öffentlichen Hand getragen wird. Das DZI hat für das Geschäftsjahr 2021 einen Anteil von Werbe- und Verwaltungsausgaben in Bezug auf die Gesamtausgaben von 4,2 % ermittelt (0-10% niedrig, 10-20% angemessen, 20-30% vertretbar). Bei Redaktionsschluss lag für das Geschäftsjahr 2022 noch keine Prüfung vor.



arche noVa hat die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet. In diesem Sinne veröffentlichen wir die darin geforderten 10 relevanten Informationen über unsere Organisation leicht auffindbar und verständlich auf unserer Website www.arche-nova.org.



UNTERNEHMEN: Abaddon Mystic Store, ACI-Aquaproject Consult Ingenieurgesellschaft mbH, Adenso Industrial Services GmbH, Allresist GmbH, alltrotec GmbH, AP Bau GmbH, Apotheke Bühlau, Arztpraxis Jung, avr – Andrea Verstejl Rechtsanwältin Partnerschaftsgesellschaft mbB, Berliner Häuser Asset Management GmbH, Berliner Häuser Projektmanagement GmbH, Berliner Häuser Verwaltungs-GmbH, Berndt Rohr- und Kanalservice GmbH, BLANCO GmbH + Co KG, BUS - Beratung und Seminare - EMDEN GmbH, cats on appletrees OHG, Choren Industrietechnik GmbH, CMC GmbH / Controlling - Management Consultants, CodeSquare GmbH & Co. KG, DIAMTEC Büssow, Dietmar Haupt Sicherheitstechnik Löbau, Econum Unternehmensberatung GmbH, ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH, Elbe Flugzeugwerke GmbH, EuroBean UG, Fairsicherungsbüro, Falk Müller Landwirtschaftsbetrieb, FIF Fernmeldeingenieure Förster, Filling Evolution GmbH, Gelsenwasser AG, GLOBALFOUNDRIES Management Services LLC & Co. KG, greybee GmbH, H2air SAS, Hans im Glück Verlag, Heimbrock Winkler Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH, hempeline.net, IDUS Biologisch Analytisches Umweltlabor GmbH, Ingenieurbüro Dr. Scheffler & Partner GmbH, Ingenieurbüro für Medizintechnik Dresden GmbH, Ingenieurbüro Schütze, Institut für Wasser und Boden Dr. Uhlmann, Inter Office GmbH, INTERDATA Treuhand AG, ITB-Dresden GmbH, ITC Internet-Trade-Center AG, Karl Pfankuch & Co., Knorr-Bremse AG, Knut Thiel Restaurierung & Denkmalpflege, Kodira UG, KPMG AG, Krieg & Fischer Ingenieure GmbH, KTi Klamra Trinks, lebensart UG, LeFee Werbeagentur GmbH, Leipziger Technische Gebäudeausrüstung GmbH, LENA Nachhaltigkeits

Ohne Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer wären die Projekte von arche noVa nicht denkbar. Sie sorgen dafür, dass wir im Notfall schnell vor Ort sind und mit unserer Projektarbeit langfristig positive Veränderungen bewirken. 2022 haben uns so viele Spenden wie noch nie erreicht. Viele davon galten der Nothilfe in der Ukraine. Wir bedanken uns bei allen!

**DANKE
SCHÖN!**

Stellvertretend seien folgende Unternehmen, Schulen, Stiftungen und Vereine genannt:

Leischnig, Mandala Boulderhalle Marquard & Bahls AG, Max Knobloch GmbH, Metallbau-Heizung-Sanitär Minadvisory GmbH, msu solutions Böhlig, netunite AG, NOTUS energy Dresden, PAN Veranstaltungslogistik GmbH, pdv-systeme Sachsen GmbH, GmbH & Co.KG, Rechtsanwälte Dr. GmbH, Repulping Technology GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Sanitär-Heinze Handelsgesellschaft GmbH, SHD System-Haus Dresden Systems Hub GmbH, S-Mobil Agentur GmbH, Stadtentwässerung Dresden GmbH, Thermo-Glas-Service Neumann Solutions GmbH, UCI KINOWELT Verbrauchergemeinschaft für umwelt-Podemus e.K., VSX-Vogel Software Zahnarztpraxis Dr. Kühn, ZAP Schörken und **VEREINE:** ELZET-Stiftung, La Stiftung Frieden leben, Stiftung Nord-Foundation, Wei Ling Yi Not- und Zukunft Gestalten Wir e.V. **VEREINE,**

SERVICE CLUBS, KULTUR- UND HOCHSCHULEINRICHTUNGEN:: ADAC Sachsen e.V., ANTIHATER – Jugendinitiative gegen Mobbing und Hass, Bundesärzterphilharmonie e.V., Bündnis Bunte Westlausitz e.V., Bürgerzentrum Waldschänke, Hellerau e.V., DEMO – Bewegung für Demokratie e.V., Duale Satire Deutschland, Ensemble consociati, FamThera -Institut für Familientherapie und systemische Beratung e.V., Festspielhaus Hellerau, Förderverein Kirchenmusik St.Michael Dresden-Bühlau e.V., Fridays for future Dresden, Gut Gamig e.V., Haus der Kongresse für Umwelt-Bau-Verkehr Dresden e.V., Johannishöhe Natürlich Leben & Lernen e.V., Kreisjugendring Calw e.V., Konzert- & Theateragentur Musik zwischen den Welten, LandKunstWerk Mittelbe e.V., Lions Hilfswerk Dresden Käthe Kollwitz e.V., Löbtop e.V., Rugby Club Leipzig e.V., Sächsischer Hebammenverband, Sächsisches Vocalensemble e.V., Semperoper, Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH, Staatsschauspiel Dresden, Umweltzentrum Dresden e.V., Uniwerk e.V., Verein für Wasser-, Boden- und Lufthygiene e.V., Vereinigung vom gemeinsamen Leben im Ökumenischen Christudienst e.V., Vocalconsort Leipzig e.V., Volleyball Club Dresden e.V., Weltblick Fairer Handel, Bildung, Projekte e.V., Zentralgasthof Weinböhl GmbH, Zentralwerk Dresden e.V. **SCHULEN, BILDUNGSEINRICHTUNGEN, KIRCHGEMEINDEN:** 51. Grundschule "An den Platanen"; 59. Grundschule Dresden "Jürgen Reichen"; 66. Oberschule, Dresden; 68. Grundschule "Am Heiligen Born"; 82. Oberschule "Am Flughafen"; BSZ Pirna/FB Technik; Christliche Schule Dresden Zschachwitz gGmbH; Faranto e.V./Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden; Förderverein der 36. Oberschule Dresden e.V.; Förderverein der 9. Oberschule Dresden; Förderverein der Kneipp-Kindertagesstätte Dresden e.V.; Förderverein Gymnasium Dresden-Johannstadt e.V.; Förderverein Gymnasium Wilsdruff e.V.; Freie Alternativschule Dresden e.V.; Freie Waldorfschule Dresden; Freie Waldorfschule Leipzig; Freunde der Eigenherd-Schule e.V., Kleinmachnow; Freunde des Sportgymnasiums Dresden e.V.; Freunde und Förderer der Mittelschule "Anne Frank" Stauchitz e.V.; Freunde und Förderer des RoRo e.V.; Grundschule Radebeul-Naundorf; Gymnasium Dreikönigschule Dresden; Gymnasium Tolkewitz; Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden; Hochschule für Kirchenmusik Dresden; Hochschule für Musik Dresden Carl Maria von Weber; IBB Ganztagsgrundschule Dresden; Integrative Kita Bretnig; Kästner Kolleg e.V.; Kath. Studierendengemeinde der TU Dresden; Kinderhaus am Hochwald e.V.; Kirchengemeinde Maxen in Maxen; Kita "Löbtauer Schmetterlinge"; Kita "Zu den Weinbergschnecken"; Kita Prohliser Spatzennest; Kita Toeplerstrasse; Kreuzkirche Dresden; Kulturwerkstatt gGmbH; Kurfürst-Moritz-Schule, Boxdorf; Laborschule Dresden; Oberschule "J.W. von Goethe", Pirna; Oberschule Sabel-Freital; Pestalozzi-Gymnasium Dresden, Klasse 7/4; Romain-Rolland-Gymnasium; Sächsisches Landesgymnasium für Musik „Carl Maria von Weber“; Nikolaikirche Leipzig; Schulförderverein der Friedrich-Schiller-Schule, Dresden; Schulkindergarten der Paula-Fürst-Schule; Schulverein der 30. Mittelschule e.V., Dresden; St. Benno-Gymnasium; St. Marien in Pirna; Theol.-Pädag. Institut in Moritzburg; Trinitatiskirche Dresden; Verein der Förderer und Freunde des Gymnasiums Dresden-Cotta; Verein der Neuen Waldorfschule Dresden e.V. **UNSERE BOTSCHAFTER*IN:** Esther Kaiser, Mike Zaka Sommerfeld

Projekte Internationale Programme 2022

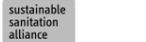
	LAND	REGION	TITEL	PROJEKT-PARTNER	SEKTOREN	BEGÜNSTIGTE	FÖRDERMITTEL	LAUFZEIT	GESAMTBUDGET
AFRIKA	Äthiopien	Somali Regional State	WASH-Aktivitäten für von Überflutung und Dürre betroffene Gemeinden, Covid-19-Prävention	OWDA	🚰🚽🧼📖	56.660	AA, ADH	09.2018-06.2022	2.078.000 €
		Somali Regional State	Resilienz-Stärkung von (agro-)pastoralistischen Gemeinden durch WASH und Ernährungsicherung	OWDA	🚰🚽🧼🍲📖	26.300	BMZ PT, ADH	01.2019-05.2023	787.000 €
	Mali	Region Gao	WASH-Versorgung, Einkommens- u. Ernährungsicherung in konfliktbetroffenen Gemeinden	NOUV, ASB, Adkoul	🚰🍲🧼📖	79.000	BMZ ÜH (Konsortialprojekt mit ASB)	09.2022-12.2025	4.800.000 €
	Kenia	Nairobi	Verbesserung des Zugangs zu WASH an der St. Juliet Schule in Kibera	St. Juliet School	🚰🚽	1.570	BMZ PT, ADH	06.2022-12.2022	67.200 €
		Makueni-, Machakos-, Kitui-, Laikipia County	Wasserversorgung, Aufforstung u. Ernährungsicherung durch klimaangepasste Landwirtschaft	ASDF, LPCT	🚰🚽🍲🧼📖	3.430	BMZ PT, ADH	11.2022-01.2025	1.543.000 €
		Makueni-, Machakos-, Kitui-, Laikipia County	Klimaresiliente Lösungen zur Stärkung kleinbäuerlicher Gemeinden bei der Bekämpfung von Ernährungsunsicherheit, Wassermangel und Umwelterstörung	ASDF, LPCT	🚰🚽🧼🍲🧼📖	387	BMZ, ADH	12.2020-12.2022	1.013.000 €
	Makueni-, Machakos-, Kitui-County	Verbesserung der Produktivität bestehender Lebensgrundlagen, Schutz der Produktionsmittel vor Klimagefahren, Sicherung der Wasserquellen	ASDF	🚰🚽🧼🍲🧼	4.160	BMZ, ADH	12.2021-11.2024	783.000 €	
	Republik Kongo	Brazzaville	Verbesserung des Lernumfelds an der Sekundarschule Jacques Opangault	FPGR	🚰🚽	2.350	GS	03.2022-02.2023	100.000 €
	Somalia, Kenia	Gedo, Lower Juba, Galgaduud (Somalia); Makueni-, Machakos-, Kitui-County (Kenia)	Humanitäre Hilfe für von Flut, Dürre u. Konflikten betroffene Gemeinden u. Binnenvertriebene, Covid-19-Prävention	ASEP, PAH, ASDF, LPCT	🚰🚽🧼📖	314.000	AA, ADH	09.2018-06.2022	5.370.000 €
		Galgaduud, Middle Shebelle and Gedo Regions (Somalia); Laikipia North (Kenia)	Humanitäre Hilfe für von Dürre Betroffene	ASEP, PAH, LPCT	🚰🚽🧼	81.440	ADH	03.2022-07.2022	115.000 €
	Somalia	Gedo, Jubbaland	Stärkung der Resilienz in von Konflikt u. Naturkatastrophen betroffenen Gemeinden	ASEP	🚰🚽🧼	19.250	BMZ ÜH	09.2019-04.2022	1.130.000 €
		Gedo, Jubbaland	Stärkung der Resilienz in von Konflikt u. Naturkatastrophen betroffenen Gemeinden	ASEP	🚰🚽🧼	11.330	IKI, ADH	08.2022-07.2024	852.000 €
	Somalia/Somaliland	Maroodi Jeex	Stärkung der Resilienz pastoraler und agro-pastoraler Gemeinden durch Verbesserung der Lebensgrundlagen und WASH-Versorgung	OWDA	🚰🚽🧼🍲🧼	4.770	BMZ PT, ADH	11.2022-05.2025	541.000 €
	Uganda	Mukono District	Resilienzstärkung von Fischergemeinden am Victoriasee	KWDT	🚰🚽🧼🧼📖	15.880	BMZ PT, ADH	10.2021-03.2024	382.000 €
Äthiopien, Somalia, Somalia/Somaliland, Sudan	Diverse	Regional-Projekt zur Verbesserung des Zugangs zu WASH, Ernährungssicherheit, Resilienz-Stärkung von Binnenvertriebenen und Gemeinden	ASEP, PAH, FPDO, OWDA	Divers	156.900	AA, ADH	07.2022-06.2025	9.032.000 €	
ASIEN	Irak	Gouvernements Diyala, Sulaymaniyah	Humanitäre Hilfe im WASH-Sektor u. Müllmanagement für IDPs, Rückkehrende u. Aufnahmegemeinden		🚰🚽🧼	18.100	UN OCHA	02.2022-07.2022	382.000 €
		Gouvernements Diyala, Kirkuk, Salah al-Din	Förderung von Rückkehr- und Aufnahmegemeinden mit WASH, Capacity Building, Landwirtschaftsförderung		🚰🚽🧼🧼📖	40.000	BMZ ÜH	06.2020-05.2024	4.348.000 €
	Jemen	Sana'a, Aden, Ibb, Lahi	Aufbau eines Online-Marktplatzes zur wirtschaftlichen Unterstützung von Frauen	YWU	🧼	40	ADH	08.2021-05.2022	45.900 €
	Libanon	Governorates Akkar, Nord Libanon, Beirut	Verbesserung der Einkommens- u. Ernährungssicherheit sowie Wasserversorgung für Gemeinden und syrische Geflüchtete	TKS, Mada	🚰🚽🍲🧼	37.400	BMZ ÜH	11.2021-10.2025	4.348.000 €
		Governorate Bekaa	Schulbildung für die von der Syrienkrise betroffenen Kinder im Libanon	SSSE	🧼	2.930	SSK	09.2021-08.2023	884.000 €
		Governorate Bekaa	Schulbildung für die von der Syrienkrise betroffenen Kinder im Libanon	SSSE	🧼	2.460	BMZ PT	10.2021-08.2023	510.000 €
	Myanmar	Rakhine State	Stärkung von katastrophenbetroffenen Gemeinden mit WASH-/Basis-Infrastruktur, Capacity Building, DRR		🚰🚽🧼📖	16.300	BMZ ÜH	06.2016-03.2022	2.106.000 €
		Rakhine State	Resilienz-Stärkung für Gemeinden und Binnenvertriebene	CERA, GJ, RAFT, Thant	🚰🚽🧼🧼📖	9.700	BMZ ÜH	12.2021-11.2025	2.990.000 €
		Shan State	Stärkung von konfliktbetroffenen Gemeinden mit WASH-/Basis- Infrastruktur, Capacity Building, DRR	SMDO	🚰🚽🧼📖	8.000	BMZ ÜH	11.2017-12.2022	2.107.000 €
		Shan State	Unterstützung von Schulen durch Ausbau von WASH-Infrastruktur, Resilienz-Stärkung der Gemeinden	SMDO	🚰🚽🧼🧼📖	6.700	BMZ ÜH	10.2019-03.2025	3.250.000 €
	Pakistan	Southern Province	Nothilfe für von Überflutung betroffenen Menschen durch Trinkwasserlieferung, Verteilungen und Reparatur an Infrastruktur	AM, PVDP, TT	🚰🚽🧼🧼	4.760	ADH	09.2022-12.2022	50.600 €
	Philippinen	Palawan	Förderung des Partners ASDSW zur Vorhaltung von Infrastruktur im Katastrophenfall	ASDSW	📖			01.2020-12.2024	10.000 €
		Palawan, Mindanao	Förderung der Einsätze von ASDSW nach Taifun Odette und Tropensturm Paeng	ASDSW	🚰	16.900		12.2021-12.2022	20.000 €
	Syrien	Governorates Raqqqa, Deir, Ezzor	Förderung des Bildungszugangs, Rehabilitierung von WASH-/Basisinfrastruktur für Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden		🚰🚽🧼🧼	162.300	BMZ ÜH	12.2019-11.2024	4.232.000 €
Governorates Raqqqa, Deir Ezzor, Al-Ha-sakah		Multisektorale. humanitäre Hilfe für Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden		🚰🚽🧼	5.940	AA, ADH	08.2021-12.2023	3.621.000 €	
Governorates Raqqqa, Deir, Ezzor		Multisektorales Projekt zur Ernährungssicherung von Binnenvertriebenen und aufnehmenden Gemeinden		🚰🚽🧼🧼🍲🧼	10.830	BMZ ÜH	08.2021-07.2025	4.170.000 €	
Governorates Raqqqa, Deir, Ezzor		Förderung von klimafreundlichen Anbaupraktiken, Bewässerung, Bodenverbesserung und Tierfutterproduktion		🚰🚽🧼🧼	18.180	GIZ	12.2022-07.2023	1.418.000 €	
Governorates Idlib Aleppo, Afrin		Multisektorale Humanitäre Hilfe für Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden	BONYAN, TAS	🍲🧼	151.100	AA, ADH	01.2022-12.2023	5.668.000 €	
EUROPA	Deutschland	Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz	Soforthilfe, Wiederaufbau von gemeinnützigen Einrichtungen nach Hochwasser 2021	ASB, diverse	🚽🍲🏠	14.340	ADH	07.2021-12.2023	1.118.000 €
	Deutschland, weltweit		Regionale Fortbildungsangebote zu WASH in der Nothilfe an, sowie Erarbeitung eines Fachkompendiums	GWN		150	AA	01.2021-12.2022	158.000 €
	Ukraine	Oblaste Donezk, Luhansk	Nachhaltige Abwasserkonzepte für Kommunen und soziale Einrichtungen in der Ostukraine	NW	🚽🍲	17.700	BMZ-PT, ADH, WF	10.2021-04.2024	79.900 €
		Oblaste Dnipropetrovsk, Kyjiw, Lwiw	Multisektorale Humanitäre Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung, u.a. Hilfsgüterverteilungen, Cash Assistance, Winterhilfe	NW, PMM, SC, Unit	🚽🍲🏠	30.000	SSK, ADH	02.2022-ongoing	1.300.000 €
		Oblaste Kyjiw, Sumy, Tschernihiw	Aktivitäten zum Wiederaufbau und zur Stärkung der Resilienz in befreiten Gebieten in der Nordukraine	CRF, NW	🚰	24.500	BMZ ÜH	08.2022-08.2025	3.500.000 €
SÜD-AMERIKA	Haiti	Southern Province	Nothilfe für vom Erdbeben Betroffene durch Zugang zu Trinkwasser und Sanitäranlagen	ASB	🚰🚽	40.000	AA	08.2021-12.2022	40.200 €

Erläuterung SEKTOREN: 🚰 Wasser, 🚽 Sanitär, 🧼 Hygiene, 🧼 Bildung, 🍲 Ernährung, 📖 Katastrophenvorsorge, 🧼 Livelihood, 🏠 Shelter

Abkürzungen: AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft, AM: action medeor e.V., ASB: Arbeiter-Samariter-Bund e.V., ASDF: Africa Sand Damm Foundation, ASDSW: A single drop for safe water, ASEP: Action for Social and Economic Progress Somalia, BMZ: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (PT: Private Träger, ÜH: Übergangshilfe), CERA: Community Empowerment and Resilience Association, CRF: Civil Ray of Future, FPDO: Friends of Peace and Development Organization, FPGR: Forum Pour La Promotion des Groupes Ruraux, GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GJ: Green Journey, GS: „genialsozial - Deine Arbeit gegen Armut“ der Sächsischen Jugendstiftung, GWN: German WASH Network, IKI: Internationale Klimaschutzinitiative, KWDT: Katosi Women Development Trust, LPCT: Laikipia Permaculture Centre Trust, NOUV: Nouveaux Horizons, NW: New Way, OWDA: Organization for Welfare and Development in Action, PAH: Polska Akcja Humanitarna, PMM: Polish Medical Mission, PVDP: Pakistan Village Development Program, RAFT: Respect Accountability Fairness Transparency Myanmar, SC: Strong Community, SMDO: Sopay Myanmar Development Organization, SSK: Sächsische Staatskanzlei, SSSE: Society for Social Support & Education, TAS: Takaful Al-Sham, Thant: Thant Myanmar, TKS: Tankamel Sawa, TT: TERRA TECH Förderprojekte e.V., UN OCHA: United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, WF: Wilo Foundation, YWU: Yemen Women Union

Unser Netzwerk 2022

Die Arbeit von arche noVa wäre ohne unsere Partnerinnen und Partner nicht möglich. arche noVa kooperiert mit öffentlichen Stellen und Nichtregierungsorganisationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Wissensaustausch und Koordination sind uns wichtig. Deshalb ist arche noVa Mitglied in Bündnisorganisationen und Netzwerken.

- | | | | |
|---|--|---|--|
|  | Aktion Deutschland Hilft – Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen |  | GTO – German Toilet Organization e.V., die deutsche Themenorganisation für nachhaltige Sanitärösungen weltweit |
|  | Auswärtiges Amt – der Bundesrepublik Deutschland, insb. Koordinierungsausschuss humanitäre Hilfe (KoA) |  | Landesarbeitsgemeinschaft BNE in Sachsen – Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Landesstrategie BNE sowie zur Qualitätssicherung der Umsetzungsmaßnahmen |
|  | agl – Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. |  | Landeshauptstadt Dresden – insb. Aktionsbündnis Dresden Hilft |
|  | BMUV – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz |  | Rural Water and Supply Network global – Netzwerk für technische und fachliche Kompetenz in Praxis und Politik in der ländlichen Wasserversorgung |
|  | BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung |  | Stiftung Nord-Süd-Brücken – Interessenvertretung ostdeutscher Nichtregierungsorganisationen |
|  | Bündnis gegen Rassismus – Bündnis für ein gerechtes und menschenwürdiges Sachsen unter dem Dach des ENS |  | Sustainable Sanitation Alliance – internationales Netzwerk, dessen Mitglieder die Vision von nachhaltiger Sanitärversorgung teilen |
|  | Der Paritätische/Paritätischer Landesverband Sachsen – Wohlfahrtsverband von eigenständigen Mitgliedern, die soziale Arbeit für andere oder als Selbsthilfe leisten |  | tolerantes sachsen - Netzwerk für Demokratie und gegen Rassismus in Sachsen |
|  | Echo – Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe – unterstützt die Arbeit von Hilfsorganisationen im Falle großer Katastrophen |  | UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, Teil des Sekretariats der Vereinten Nationen, verantwortlich für die Zusammenführung der humanitären Akteure in Katastrophen und Krisen |
|  | Engagement Global gGmbH – zentrale Anlaufstelle für die Vielfalt des entwicklungspolitischen Engagements sowie der Informations- und Bildungsarbeit beim BMZ |  | UNICEF – das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen |
|  | Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen – Zusammenschluss von Vereinen, Gruppen und Initiativen, die sich für zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen |  | VENRO – Verband Entwicklungspolitischer Nicht-Regierungsorganisationen in Deutschland |
|  | Freistaat Sachsen – insb. Sächsische Staatskanzlei, Sächsisches Staatsministerium für Kultur, Landesdirektion Sachsen, Landesamt für Schule und Bildung, Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt |  | WASH-Netzwerk – Initiative deutscher Nichtregierungsorganisationen, die sich für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene engagieren |
|  | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH – ein Bundesunternehmen mit Dienstleistungen in der internat. Zusammenarbeit und internat. Bildungsarbeit | | |
|  | Global WASH Cluster – Internationales Bündnis zur Koordinierung der Nothilfe in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) | | |

WEITERE PARTNER 2022

Zahlreiche nationale und lokale Partnerorganisationen in unseren Projektländern sowie weitere Institutionen in Deutschland, darunter u.a. Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., EPIZ e.V. Berlin, ESF - Europäischer Sozialfonds, Katholischer Fonds, TU Dresden, Sächsische Landesfachstelle für Bibliotheken, Stadtentwässerung Dresden GmbH, Stiftung Deutsches Hygiene-Museum, Umweltzentrum Dresden e.V., Uni Leipzig, Valtenbergwichtel e.V., VHS Dresden.



**Wir arbeiten mit lokalen Partnern.
Wir lassen das Wissen im Land.
Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe.**

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Hauptgeschäftsstelle
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 / 481 984 0
Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org
www.arche-nova.org

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE17 3702 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 XXX